

# Halleische Zeitung



## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 599.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Abonnementspreis für Halle a. S. Vororte 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halleische Druckerei (Halle, SteinstraÙe 127). — Druck- und Verlagsanstalt: Halleische Druckerei (Halle, SteinstraÙe 127). — Druck- und Verlagsanstalt: Halleische Druckerei (Halle, SteinstraÙe 127).

Erste Ausgabe

Abonnementspreis f. d. festgebundene Zeitungs- oder deren Raum 1. Halle a. S. den Reichsheil 20 Mk. auswärts 25 Mk. Posten am Betrag bei halbjährlicher Zeit bis die Zeit 100 Mk. Einzelhefte 1. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., LeipzigerstraÙe 87, Hinterhaus. Telefon 185. Redaktions-Telefon 127. Eing. Nr. 200/100. Geschäftsleiter: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Donnerstag, 23. Dezember 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: DefensionstraÙe 14. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

\*\*\*\*\*

### Abonnements-Einladung

für das  
1. Vierteljahr 1910  
auf die

## Halleische Zeitung, Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Auch für das kommende Vierteljahr laden wir unsere Gesinnungsfreunde zum Abonnement auf die Halleische Zeitung dringend ein. In jeder Beziehung wird sie wie bisher für eine großzügige, gerechte, deutsche Politik ihre Kraft einbringen. In der äußeren Politik wird sie dem Frieden dienen, in der inneren wird ihr stets das allgemeine Wohl als oberste Richtschnur gelten. Den gleichmäßigen Schutz aller produktiven Stände wird sie befeuern, insbesondere denjenigen unseres Mittelstandes in Stadt und Land; gegen den roten wie den schwarzen Feind wird sie unermüdet auf der Wacht stehen. Unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Sitte, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halleischen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitag-Beilage zur Halleischen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabbe.

Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halleischen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse und Weltlage; der Anzeigenteil steht gleichwertig neben denjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleinere Lustspiele, belletristische, künstlerische und wissenschaftliche Inhalte zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abonnementspreis der Halle. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Dezember 1909.

Verlag und Redaktion der Halleischen Zeitung,  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

\*\*\*\*\*

### Hausbesitzer und Versicherung.

Mit zunehmender Kultur wächst ständig das Verständnis für die Einrichtungen, welche der Mensch zur Erhaltung und Sicherung seines Eigentums zu treffen hat. Daher die Ausbreitung, welche das Versicherungswesen in den letzten hundert Jahren genommen hat, und das fortwährende Entstehen neuer Zweige desselben. Durch die Versicherung wird der Zufall oder seine schädliche Wirkung für den einzelnen ausgeglichen, indem die finanziellen Nachteile dem von einem Schaden Betroffenen abgenommen und

auf zahlreiche Schultern verteilt werden. Anstelle der Unsicherheit tritt für den Versicherten das Gefühl der Sicherheit. Er erreicht dadurch eine Stetigkeit im Bestande seines Vermögens, welche ihm die Sorge für die Zukunft erleichtert und ihm Ruhe und Zuversicht gewährt. Ist aber der Abschluss von Versicherungen in der Gegenwart für jeden Menschen geboten, so ist er es vor allem für den Hausbesitzer. Für diesen kommt nun eine solche Welt der Versicherungsarten in Frage, daß es sich wohl verlohnt, dieselben näher zu betrachten. Es seien dabei nur diejenigen Versicherungen ins Auge gefaßt, welche der Hausbesitzer als solcher abzuschießen Veranlassung hat, während von den für jeden Menschen notwendigen Versicherungen (wie Lebensversicherungen, Unfallversicherung usw.) hier abgesehen werden soll.

Da ist zuerst (I) die Feuerversicherung, das heißt die Versicherung des Hauses gegen Brandschäden. Dieser die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Versicherung braucht heute kein Wort mehr verloren zu werden, da dieselbe allseitig anerkannt ist. Auch hängt der Abschluss dieser Versicherung kaum noch vom freien Willen des Besitzers ab, da er ohne Nachweis einer Feuerversicherung überhaupt keine Beweismittel seines Grundstücks erhalten kann. Hier bietet also die Feuerversicherung überhaupt erst eine solide Basis für jedweden Kredit.

Die nächstwichtigste Art ist (II) die Haftpflichtversicherung, deren Bedeutung leider noch nicht von allen Hausbesitzern genügend erkannt und beachtet ist. Sie soll den Eigentümer gegen Ansprüche schützen, die an ihn auf Grund der dem Besitzer gelegentlich obliegenden Schadenersatzpflicht von Personen gestellt werden, welche in dem versicherten Grundstück selbst oder in dessen Bereich von einem fahrlässigen Unfall betroffen werden. Welche Summen hierbei für den Hausbesitzer in Frage kommen, zeigt eine Mitteilung der Haftpflichtversicherungsgesellschaft Berliner Hausbesitzer, bei der es sich um einen Entschädigungsanspruch von 188 000 Mark handelte.

Es folgt weiter (III) die Wasserleitungsschädenversicherung, die ebenfalls trotz der Notwendigkeit in den Grundbesitzversicherungen erdienten Hinweis noch nicht allgemein diejenige Würdigung erfährt, die ihr zukommt. Diese Versicherung schützt den Hausbesitzer gegen den Schaden, welcher durch Ausströmen von Wasser aus den Wasserleitungsanlagen an den Gebäuden (Wänden, Decken, Balken, Fußböden usw.) entsteht, sie gewährt ihm ferner Ersatz des Schadens an den Mobilien (Möbeln, Utensilien) der Mieter, welchen diese aus Anlaß eines Wasserleidens rechtlich vom Besitzer verlangen können. Daß durch Wasserleitungsschäden ebenfalls große Verluste entstehen können, beweisen die Berichte der diese Versicherungsart betreibenden Gesellschaften. Fälle, in denen das Wasser (oft während der Nacht) aus den obersten Stockwerk durch sämtliche Etagen dringt und dabei Wände, Decken und Fußböden des ganzen Hauses sowie viele Möbel der Mieter beschädigt, also dem Hausbesitzer schweren Schaden verursacht, sind durchaus nicht selten. Eine weitere Ausdehnung erhält diese Versicherungsart bei einigen Gesellschaften dadurch, daß sie nicht nur den Schaden an Gebäuden usw. erlegen, sondern gegen einen bestimmten Betrag auch für sämtliche Reparaturen aufkommen, welche an den Leitungsanlagen nötig sind (z. B. Befestigung von Rohrleitungen und Rohrbrüchen, Aufhängen von Gummischläuchen usw.). Der Hausbesitzer weiß dann, daß er in der Versicherungszeit für alles, was an den Wasserleitungen des Hauses vorkommt, mehr als die vereinbarte Prämie nicht aufzuwenden hat.

Die vierte für die meisten Besitzer notwendige Versicherung ist (IV) die Glasversicherung. Durch diese wird der Schaden ersetzt, welcher durch Zerbrechen von Gläsern, wie Schaufenstergläsern, Kassett-, Rohrstuhlfür-, Klavier- und Glasdachfenstern entsteht. Ein solcher Schaden kann mitunter ebenfalls sehr erheblich sein, während die Prämie für die Versicherung nur geringlich ist. Einen fernerer Schutz gegen Verluste bietet dem Hausbesitzer (V) die Sturm- und Glasdachversicherung, die allerdings keine größere Verbreitung erlangt hat und in unserem Klima wohl auch nicht unbedingt notwendig ist. Hier werden Schäden ersetzt, die durch Stürme (Wirbelwind usw.) an Gebäuden und dem in ihnen befindlichen Inventar entstehen.

Eine weitere Versicherung, die allerdings bisher in Deutschland noch nicht im Betrieb ist, die sich aber im Auslande (z. B. Norwegen) bereits behährt hat, und deren Einführung auch bei uns bevorsteht, ist (VI) die Lebensversicherung. Diese Versicherung, die in drei verschiedenen Formen als Versicherung gegen Mißbeurteilung infolge von a) Brandschäden, b) Verbrechen von Wohnungen, c) Zahlungsunfähigkeit oder Böswilligkeit der Mieter letztere wohl kaum durchführbar. Gerade diese Versicherungsart kann äußerst segensreich wirken, weil sie den Hausbesitzer unter Umständen vor dem Verlust seines Vermögens sichert. Dem dadurch, daß sie ihm Mietsausfälle ganz oder zum größten Teil ersetzt, gewährt sie ihm die beruhigende Gewißheit, daß er unter allen Umständen imstande sein wird,

die Hypothekenzinsen und Unkosten aus dem Hauserträgen zu decken (was sonst oft nicht der Fall sein würde).

Es folgt (VII) die Unfallversicherung des Portiers bei Häusern mit Aufzügen oder Zentralheizung, ferner (VIII) die Krankenversicherung und (IX) die Invaliditäts- und Altersversicherung des Portiers. Diese letzten drei Arten sind gleichfalls vorgeschrieben, hängen also nicht vom Belieben des Besitzers ab. Versicherungsähnliche Einrichtungen sind endlich (X) die Dachstuhl- und Dachstuhlversicherung gegen feste Zehrschäden, wodurch der Eigentümer vor größeren unvorhergesehenen Ausgaben für Reparaturen des Daches, der Schornsteine, Kaminen, Laubentfernung auf dem Dach usw. geschützt wird, sowie (XI) die Versicherung eines Portiers für die Nacht zum Schutze des Hauses gegen Einbruch, der nicht nur den einzelnen Mieter, sondern (durch Beschädigungen der Türen und Mauern des Hauses) auch dem Hausbesitzer großen Schaden verursachen kann.

Man sieht die Zahl der für den Hausbesitzer notwendigen und wünschenswerten Versicherungen ist nicht klein, und der hierfür aufzubringende Prämienbetrag erreicht häufig eine stattliche Höhe. Trotzdem sollte kein Eigentümer diese Unkosten scheuen, da dieselben im Interesse der Sicherung seines Vermögensbestandes nötig sind.

### Brennfüchtige Worte.

Die neuesten Besprechungen des Journalisten Rathford in der deutsch-englischen „Daily Mail“ sind nicht bloß bei allen vernünftigen Engländern dem Sinne der Gerechtigkeit anheimgefallen. Darüber hinaus hat das deutsch-englische Freundschaftskomitee in London eine Entschädigung angenommen, in der es ausdrücklich Einpruch erhebt gegen die „durch nichts veranlaßten Angriffe auf einen unbefangenen Staat“ und den Wunsch ausdrückt, die beiderseitigen guten Beziehungen stetig ausbreiten zu erhalten. Aber damit haben sich die Engländer erfreulicherweise nicht begnügt. Es ist leicht zu verstehen, daß bei der durch die Vorbereitungen zum Wahlkampfe gesteigerten Nervosität die erneuten Verdächtigungen gegen Deutschland einen günstigen Nährboden hätten finden können. Daher ist es lebhaft zu begrüßen, daß der Erste Lord der Admiralität McKenna vor mehreren Tausenden von Zuhörern eine Rede gehalten hat, in der er den Nachweis führte, daß die Engländer ruhig in ihren Betten schlafen könnten, weil für die Sicherheit des Landes alles Notwendige geschehe. Ob diese gleichsam amtliche Auslassung des Wiederantrauens des deutschen Freundschaftskomitees wirksam können wird, muß freilich dahingestellt bleiben, da die imperialistische verkehrte öffentliche Meinung nicht allzu großen Wert darauf legen wird. Mehr Aussicht auf Erfolg dürfte die fast gleichzeitig von Sir Thomas Lipton, der dem englischen König sehr nahesteht und über wichtige Beziehungen zu den maßgebenden Kreisen Englands verfügt, in Chicago gehaltenen bedeutende Rede besitzen, in der er nachdrücklich betonte, daß „das ganze Gerücht von einer ernsten Gefahr für einen Krieg zwischen beiden Ländern nichts weiter als eine Dummelei sei“.

Man kann nur wünschen, daß auch in England der Satz aus der Rede Sir Liptons bald allgemeine Geltung erlangen möge: „wenn man aus der nicht zu bestreitenden Gegnerschaft auf dem Gebiete des Handels folgen wolle, daß daraus ein Krieg entstehen müßte, so ist das geradezu töricht, als wenn die Leiter großer Unternehmungen ihren Wettbewerb mit den Feinden ausstammten wollten.“ Das Wahrsagere in der Rede Liptons ist aber unrichtig die Feststellung, daß „absolut nichts Wertwüdiges daran sei, wenn Deutschland seine Flotte vermehre die bis in die letzten Jahre hinein für seine Handelsbeziehungen zu schwach gewesen sei.“ Sir Thomas Lipton hat sehr richtig die Frage aufgeworfen, ob es eine Zeit gegeben hätte, in der England keine Schiffe gebaut habe. Das tut es bis in die letzte Zeit hinein und berichtet dabei, was ihm in Deutschland auch ohne weiteres bekannt wird, daß es nicht im geringsten feindliche Gefühle gegen uns dadurch zum Ausdruck bringen wolle, was durch die Ausführungen Sir Thomas Liptons gerade jetzt wirkungsvoll ergänzt wird. Man sollte daher auch in Deutschland aus dieser Ausführungen die einzig praktische Folgerung ziehen. Ebenso wie England unablässig eine Flotte auf der Höhe des nationalen Bedürfnisses zu halten sich bemüht, ist das auch für Deutschland eine selbstverständliche Pflicht.

Der Erste Lord der Admiralität, McKenna, hat in seiner oben erwähnten großen Rede seinen Hörern diese Aufmunterungen Englands auf dem Gebiete nationaler Verteidigung vor Augen geführt. Danach werden wir keinen drei dem Drahtschnur überlegene Schiffe vollendet werden, zwei seien kürzlich vom Stapel gelaufen, die ihresgleichen kaum hätten, und vier Kleinfregatten (Gimnastische und Panzerkreuzer) befinden sich zurzeit noch im Bau. Darüber hinaus sollen Aufträge für das Material zum Bau von vier weiteren schwimmenden Festungen gegeben

werden, für Baugerechthe und Maschinen. Dazu kommt, daß die britische Admiralität in nächster Zeit noch die für das "Dreadnoughtgeschicht" Australiens und Neuseelands notwendigen Anweisungen geben werde. Diese Mitteilungen hört jeder Engländer mit Genugthuung und Aufrechterheit, und das Ausland folgert daraus nicht, daß England demnächst einen Angriffsruf gegen irgendeine andere Macht plant. Ebenso aber muß man verlangen, daß man in Deutschland nicht, wohlbedachte Flottenbauprogramme immer wieder zu durchzuführen verliert mit dem Bewußtsein, daß das Ausland, und besonders England, aus immer notwendigen Rüstungen zur See den Schluß ziehen müsse, wir beabsichtigen Feindseligkeiten gegen andere Mächte. Aus dem englischen Vorgange und den vernünftigen und ruhigen Ausführungen Sir Thomas D'Alton's sollte erneut die Lehre gezogen werden, daß für eine starke Nation als Meidstaat ihres Handels nur die Ueberzeugung gelten darf, ihr gekonntes Tun nach den eigenen Bedürfnissen und Notwendigkeiten einzurichten.

### Sozialdemokratische Züge.

Nach dem Parlamentsbericht des "Vorwärts" hat der sozialdemokratische Abgeordnete Böhmeburg in der Reichstags-Sitzung vom 14. Dezember bei der Behandlung der Interpellation über die Arbeitsnachweise u. a. folgendes vorgetragen:

"Das Sozialkapital will bei uns herrschen, die Weisheit sollen Anrechte sein. In einer Verfassung des letzten Unternehmens wurde gesagt: "Einer scheinbaren Zukunft gehen wir entgegen, wenn nicht bald andere Wege eingeschlagen werden und es dem Arbeiter deutlich gemacht wird, daß er als Anrecht geboren ist (Schloßes Herr Gürtel bei den Sozialdemokraten) und auch als Arbeiter sein Leben zu verbringen hat. Das, was er sich einbildet, als seinen rechtmäßigen Arbeitserwerb zu betrachten, ist ein ihm in Gnade gemachte Zusage, für die er sich dankbar zu erweisen hat." (Schloßes Herr Gürtel und Putzfrau bei den Sozialdemokraten.) Solche Ausdrücke beweisen, daß der Kapitalismus bereits vom Zusammenbruch befallen ist."

Hierzu erklärt uns der Zentralverband Deutscher Arbeitervereine: Seit dem Jahre 1891 ist die vorlebende Neuerung (nämlich) von sozialdemokratischen Vätern und Weibern Herrn S. W. Wedel, Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Arbeitervereine, mehrfach angekündigt worden. Auf Antrag des Herrn Wedel hat deshalb in 16 Fällen die Staatsanwaltschaft in Verbindung der inkompetentem Volksvertretung die öffentliche Anklage wegen Verleumdung erhoben. Es ist überall nachgewiesen worden, daß Herr Wedel niemals eine solche oder ähnliche Neuerung getan hat. Es wird zumeist im Jahre 1891 schreibende schwere Verurteilungen der verantwortlichen Redakteure der betreffenden sozialdemokratischen Blätter erfolgt; es wurde ihnen Geldstrafen auf Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten erkannt. Noch in den Jahren 1905 und 1907 wiederholt sich solche Fälle. 1907 erob die Staatsanwaltschaft in Potsdam wegen der gleichen Verleumdung öffentliche Anklage. Der verantwortliche Redakteur der "Brandenburger Zeitung" entging damals der Anklage nur dadurch, daß er in seinem Blatte eine Verleumdung veröffentlichte und sich persönlich entschuldigte. Sollten diese Vorgänge bei dem Abgeordneten Böhmeburg und bei den Sozialdemokraten im Reichstag, die sich in Gürtel, Gürtel und Putzfrauen ergingen, in der Tat gänzlich in Vergessenheit geraten sein? Der Abg. Böhmeburg kann versicherungsmäßig wegen im Reichstag gesprochenen Worte nicht vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden. Wenn er indes jetzt diese alte Frage wieder vorbrachte, so beweist das zum mindesten, wie leidenschaftlich er und seine Fraktionsgenossen umworbene Angelegenheiten, lächerliche Verleumdungen in die Öffentlichkeit bringen. An dankenswerter Weise hat übrigens gleich am folgenden Tage, in der Reichstags-Sitzung vom 16. d., der Abg. von Dirlsch (Reichspartei) Auffklärung dahin gegeben, daß nach gerichtlicher Feststellung die obenerwähnte Neuerung niemals getan worden ist.

### Deutsches Reich.

\* Am bevorstehenden Neujahrstage werden wieder sämtliche kommandierenden Generale des deutschen Heeres — 28 an der Zahl — zur Begrüßung in Berlin anwesend sein. Seit dem letzten Geburtstag des Kaisers, an dem zuerst eine Zusammenkunft der genannten Generale stattfand, erschienen als neu in die Stellung berufen am Neujahrstage die kommandierenden Generale des 2., 7. und 10. Armeekorps, die Generale v. Vinzingen, Gemlich und v. Einem. General v. Bönschfeld hat das 10. Korps mit dem Gardekorps getauscht. Unter den 28 Kommandeuren dreizehn Regimenter, deren Chef der Kaiser entweder ist, oder die zu ihm in dem Verhältnis von Regimentsältesten stehen, meldet sich am Neujahrstage zum ersten Male auch der Kommandeur des Dragonerregiments Königin Olga (Nr. 28), dessen Chef der Kaiser seit dem letzten Manöver ist.

\* Reserve-Infanterieregimenter. Dieser wurden jährlich durchschnittlich 18 Reserve-Infanterieregimenter aufgestellt. Ähnlich liegt im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeresstandes bei jedem Armeekorps 2, im ganzen 34, also 21 Regimenter jährlich mehr, aufgestellt werden, da die Leistungsfähigkeit von Reserveformationen hauptsächlich von der Ausbildung der Führer abhängt. Für 1910 werden im Etat zwölf der Wehrlosen für die Aufstellung von 11 Reserve-Infanterieregimenten angefordert, der Rest bleibt für 1911 vorbehalten.

\* Zur Unterstützung der deutschen Seefischerei durch das Reich schreibt man uns: Bei den Etatsberatungen im vorigen Jahr war an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, ob der Fonds zur Förderung der Seefischerei von 350 000 M. noch im vollen Umfang nötig sei. Diese Frage mußte bejaht werden, weil sowohl für die Betreibungen des deutschen Seefischereivereins wie auch zur Unterstützung einzelner Fischer durch einzelne Darlehen für Motorenbeschaffung und zu Weisheiten an Fischereigesellschaften für außergewöhnliche Regenerverluste usw. erhebliche Mittel notwendig wurden, um unsere noch immer unzureichende Seefischerei zu fördern. Es kommt hinzu, daß unter der außerordentlich erfolgreichen Konkurrenz des Auslandes in den letzten Jahren die Rentabilität besonders der Heringsfischerei durch rückgängige Preise stark gelitten hatte. Wenn aber gegenwärtig Betreibungen hervorzuweisen, um eine Förderung des Reiches in noch verstärktem Umfang herbeizuführen, so ist dabei zu berücksichtigen, daß im laufenden Jahre von einer befristeten Lage der Seefischerei nicht gesprochen werden kann. Denn unter

dem bedeutenden Rückgang der Konkurrenz des Auslandes ist eine Preissteigerung eingetreten, die zu guten finanziellen Ergebnissen geführt hat. Unter diesen Umständen darf es wohl als eine Pflicht der Fischereigesellschaften angesehen werden, daß sie die gute Rentabilität dieses Jahres vor allem zur Festigung ihrer wirtschaftlichen Lage und nicht zur Vergrößerung ihrer Flotte ausnützen. Die besondere Bemessung aller Staatsanleihe für das nächste Jahr als notwendige Folge der Finanzlage des Reiches beweist, daß mit einer weitergehenden Reichsanleiherückführung für die Seefischerei über das gegenwärtige Maß hinaus jedenfalls nicht zu rechnen ist.

\* Totalfahreneinnahmen und Prämien für Pferdebesitzer. Die Totalfahreneinnahmen für Pferdebesitzer haben in der letzten Zeit weiterhin eine steigende Tendenz beibehalten, jedoch sich auf diesem Gebiete eine Vermehrung der Einnahmen gezeigt hat. Diese Tatsache hat die Forderungen des neuen preussischen Etats für 1910 infolgedessen eine Rückführung ausgeteilt, als der ursprünglich auf 300 000 Mark angelegte Betrag für Prämien für Pferdebesitzer in 300 000 Mark kommen wird. Beinahe vollständig war im vorigen Etat diese Summe für den gleichen Zweck eingeteilt. Während das Extraordinarium im neuen Etat für Pferdebesitzer diesmal also keine Summe vorhält, werden 281 000 Mark im Ordinarium hierfür angefordert.

\* Zurückziehung eines Petitionsantrages. Bekanntlich hatte ein im Reichstage eingebrachter Antrag der Zentrumspartei eine Summe von 160 000 Mark als Beihilfe für die Ausstellung für die Landwirtschaftliche Ausstellung in Buenos Aires 1910 vom Reich (bzw. vom Landwirtschaftsministerium) gesordert. Wie die "Zf." erzählt, haben entsprechende Verhandlungen ergeben, daß die Regierung die Bewilligung einer solchen Summe nicht erteilen kann, da das Interesse Argentiniens an der Einfuhr deutschen Viehs und deutscher Pferde nicht so groß sein kann, als in manchen Kreisen angenommen wurde und außerdem gewisse veterinärpolizeiliche Vorschriften in der Republik die Einfuhr wesentlich erschweren würden. In Anbetracht der Stellung der Behörde wird das Zentrum auf die Einbringung des Antrages verzichtet. Mit einer Ausstellung deutscher Viehhändler usw. wird demnach gar nicht oder nur in sehr beschränktem Umfang zu rechnen sein, da die Beteiligung an der Ausstellung wesentlich von der Genehmigung eines staatlichen Aufkaufes von den Interessenten abhängig gemacht wurde.

\* Zur Landtagswahl in Sachsen-Weimar-Eisenach. Nachdem das neue Landtagswahlgesetz auch der Liverpooler Session eine direkte Vertretung im Landtage einräumt, ist vom Senat der Schatzungs-Ausschuss Prof. Dr. Edward Rosenthal als Landtagsabgeordneter gewählt worden. — Die Großgrundbesitzer des Großherzogtums wählten als Abgeordnete Rittergutsbesitzer v. Boyneburg-Stedfeld, Rittergutsbesitzer Callenberg-Schloßpöppach, Rittergutsbesitzer Franke-Lauris, Rittergutsbesitzer Carl v. Heldorf-Schwarzhof, Rechtsanwalt Dr. Bernier, Jena, Freierherren v. Rotenhan, der früher von den Großgrundbesitzern gewählt wurde, wird höchstwahrscheinlich als Mitglied der Landwirtschaftskammer dem Landtage angehören. Nicht wiedergewählt wurde Rittergutsbesitzer Ulmer-Weingenauma.

\* Oeffen und die Schiffahrtsgesetze. Wie der "Darmstädter Zeitung" mitgeteilt wird, hat die kaiserliche Regierung von vornherein der Ansicht, daß der dem Bundesrat vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Schiffahrtsgesetze nicht annehmbar sei. Die von Preußen in Aussicht gestellte, unangenehm veränderte Denkschrift habe gegen den Entwurf bestehenden Bedenken nicht beseitigt, wohl aber seien sie durch die später veröffentlichte fälschlich-abgeänderte Denkschrift verdrängt worden. Bei der Schlichte habe die kaiserliche Regierung sich dahin geäußert, daß der Entwurf des Gesetzes ein Gesetz betreffend die Erhebung von Schiffahrtsgeldern die Zustimmung zu verleihe.

\* Eine Denkschrift über die wissenschaftlichen und künstlerischen Unternehmungen, die durch Reichsausschüsse gefördert werden, wird im Januar dem Reichstage zugehen. Die Denkschrift wird a. V. Aufsicht über die Arbeiten am Reichs- und Deutschen Museum in München geben. Das Reich ist an den Baukosten mit 2 Millionen Mark beteiligt. Der Neubau ist im Unterbau, dessen Fertigstellung auf den März/April 1910, vollendet, mit dem Spodbau wird demnächst begonnen werden.

\* Verbesserung der Wohnungsverhältnisse bei den Staatsarbeitern. Dem Landtage wird schon herun ein Entwurf betreffend die Bemittlung weiterer Mittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten zugehen. Ueber die Höhe der Mittel stehen nähere Bestimmungen noch aus, bemittelt bis bisher zu diesen Zwecken 120 Millionen Mark. Eine Denkschrift über die Verwendung dieser Mittel wird im nächsten Jahre nicht vorgelegt werden, da diese Denkschriften fortan nur noch in dreijährigen Zeitabständen vorgelegt werden.

\* Das rote Ministerkabinett. Der Selbstberger Oberbürgermeister Dr. Wildens feiert demnächst sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Ihm zu Ehren soll ein Festmahl veranstaltet werden. Die sozialdemokratischen Stadtväter erklären aber, sie würden nur daran teilnehmen, wenn Feiern auch auf den Landesherren ausgedrückt würde. Wildens kündigte versprochen der zweite Bürgermeister, daß das nicht der Fall sein werde; es sei allerdings ein Red auf den Landesherren nicht vorgesehen. Nur ein Angehöriger der Zentrumspartei hatte den Wunsch, die sozialdemokratische Zustimmung geführend zurückzuführen. Die Knochenweiden gegenüber der Sozialdemokratie scheint noch dem Beispiel, das neulich die Regierung gab, in dem "Musterlande" schnelle Fortschritte zu machen.

\* Deutsche Frauen für die deutschen Kolonien! Um die Ansiedlung deutscher Frauen in den deutschen Kolonien zu fördern, hat sich die Reichsregierung zu Maßnahmen entschlossen, die es den Kolonisten erleichtern sollen, Familien zu gründen. Das Reichsstatthalteramt will von jetzt ab Kolonisten, Militärpersonen und Zivilangestellten Beihilfen in barem Gelde für die Anwerbe und für die Heimreise von Angehörigen gewähren; unter Heimreise werden auch Urlaube verstanden. Die Beihilfen werden sich auf die Ueberführung von Ehefrauen und Kindern sowohl wie von weiblichen, den Haushalt führenden Verwandten erstrecken. Beihilgen für die Gewährung dieser Beihilfen ist aber, daß die Personen, die sie in Anspruch nehmen, sich einer ärztlichen Untersuchung zur Feststellung, ob sie den Ansprüchen des Reichsministeriums entsprechen, unterziehen.

\* Deutsch-russischer Notenwechsel. Der Reichsminister veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend den deutsch-russischen Notenwechsel zur Regelung von Wechseln bei der Handhabung der Wechselkonvention von 1874.

\* Französischer Klatsch. Ein französisches Blatt hat aufgedeckt, daß Änderungen des früheren Sultans Abdul Hamid im Mittel Asien durch ein deutsches Unternehmen angefaßt werden sollte. Es sollte sich um Domänen handeln, die an der Strecke der anatolischen Bahn gelegen seien. Man will hören, handelt es sich hierbei um eine halbes A u s t r u u n g. Es mag dahingestellt bleiben, ob Abdul Hamid von Änderungen überhaupt in seinem Sinne hat; an der Strecke der anatolischen Bahn aber liegen sie sicher nicht.

### Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. Die vom Abgeordnetenhaus an die Ausschüsse für Landwirtschaft und Volkswirtschaft übermittelte Vorlage über die Viehverwertungszentrale und über das handelspolitische Ermäßigungsverzeichnis wurden von diesen Ausschüssen angenommen.

Der Kaiser hat dem Direktor der Kabinetskanzlei Ritter v. Schickl unter Anerkennung seiner nicht geringen Verdienste als solcher mit dem Ausdruck der Hoffnung, noch lange auf seine ausgezeichneten Dienste zählen zu können, den österreichischen Freiherrnstand verliehen.

\* Preußen. Unter dem Vorhabe des Ergebnisbuch von Paris fand gestern Abend eine große Versammlung der preussischen parlamentarischen Jugend für die Abschaffung der Nachtarbeit von Arbeiterkassen statt. Der Ergebnisbuch wurde darauf hin, wie sehr eine Reform notwendig sei. Eine in diesem Sinne gefasste Entschließung wurde mit Beifall angenommen.

\* Frankreich, Spanien und Marokko. Der "Rein Parisien" zufolge nimmt man in Paris diplomatischen Kreisen an, daß die endgültige Antwort, die die Itali und El Bai dem Minister Rimon am 24. Dezember zu bringen verprochen, eine bindende sein werde. Die marokkanischen Gesandten werden jedoch nach Paris reisen, um die Genehmigung Marokkos zu erlangen. Weiter verlautet, daß im Falle einer günstigen Entscheidung der französisch-marokkanischen Verhandlungen der Abschluss der Liquidationsschlichtung im Januar erfolgen würde. — Dem "Echo de Paris" zufolge sind 2 angerechnet: Die habsburgische Steuerkommission hat beschlossen, ihre Rundmachungen überhaupt nicht mehr anzuführen. Dies bedeutet einen Erfolg für den spanischen Gesandten Merry de Val, der verlangt habe, daß diese Rundmachungen entweder in französischer, arabischer und spanischer Sprache oder gar nicht angehängt werden. In der französischen Kolonie hat dieser Beschluß einen peinlichen Eindruck hervorgerufen.

\* Ausland. Die Landesverteidigungskommission der Reichsduma hat beschlossen, eine Herabsetzung des Ausgabenbudgets bis 200 Millionen in Betracht zu ziehen, wobei nicht weniger als 200 Millionen Rubel verschlagen. Dabei wird beantragt, die zum Ende des Krieges eingeleiteten 124 Millionen zu freieren, da die für diesen Zweck für 1909 bewilligten Summen noch nicht verausgabt worden seien.

Am Dienstag wurde in Petersburg vom Minister des Äußeren und dem kaiserlichen Bevollmächtigten eine Liebererklärung unterzeichnet, durch die die Gebirgsregionen Bulgariens gegenüber infolge der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens in Liebererklärung mit dem russisch-türkischen Protokoll vom 20. April 1909 betreffend den Besitz der russischen Regierung auf einen Teil der durch die Konvention vom 14. Mai 1882 festgesetzten Kriegsentwässerung, einget. wurde vom Minister des Äußeren und dem eigens dazu ermächtigten türkischen Botschafter in Petersburg eine Erklärung unterzeichnet, in der das Protokoll vom 20. April 1909 bekräftigt wird.

\* Rußland und Finnland. Am 21. Dezember fand die Schlichtung der russisch-finnländischen Kommission statt. Die russischen Mitglieder bemerken zu dem finnländischen Projekt der Abgrenzung der russisch- und finnländischen Gebiete, nur in einem Bundesstaat könnten territoriale Rechte nicht ohne Genehmigung des beteiligten Landesgebietes abgeteilt werden, die Rechte souveräner Staaten gegenüber den ihnen untergebenen Gebieten würden nur durch die Reichsverfassung begrenzt, nicht durch lokale Gesetze. Falls das russische Projekt der russisch-finnländischen territorialen Abgrenzung, rechtzeitig werde, so werde Finnland nichts von dem verlieren, was es von Reichsmengen besitze. Die innere Gesetzgebung bleibe den Finnländern, sie erhalten außerdem Anteil an der Reichssteuerlegung. Rußland wolle Finnland keine Forderungen anlegen und nicht mit Forderungen das kleine Volk hindern. Rußland habe kein Interesse an der Erhaltung der Kultur und Wohlstand aller ihm untergebenen Völker. Dieses Ziel sei in Finnland glänzend erreicht, doch dürften die Finnländer nicht verlangen, daß eine große Weltmacht ihre eigenen Lebensinteressen aufopfern einer einzigen Weibung eines kleinen Volksgebietes geschäftlich werde, kann man die Worte des Manifestes Alexander III. in Erfüllung gehen. Unter den vielen dem russischen Gesandten untergebenen und ein einziges Reich bildenden Völkern haben nur die Finnländer auf immer ihren Platz erhalten". Der Vorsitzende der Kommission trat der Meinung der russischen Delegierten bei und erklärte, er werde anlässlich der bevorstehenden grundsätzlichen Verhandlungen die Beziehungen der russischen und finnländischen Völker, die Sitzungen der Kommission (schließen) und eine gemäß den Ansichten der Majorität ausgearbeitete Gesetzesvorlage dem Ministerpräsidenten vorlegen. Die Meinung der Minorität könne, falls sie es wünsche, dem Protokolle beigefügt werden.

\* Zum Auktariat an den rumänischen Ministerpräsidenten wird aus Bukarest, 22. Dez., nachgemeldet: Die Letzte haben festgestellt, daß der Ministerpräsident Bratianu von zwei Angeln getroffen worden ist. Die eine verurteilte eine Wunde im linken Schulterblatt und im Rücken, die andere drang auf dem rechten Rückenmark und des Brustkorbes ein. Beide Wunden sind un gefährlich, wobei vor das Befinden des Ministerpräsidenten berichtet wird.

\* Türkei. Die Regierung hat das Ersuchen der von einem jungtürkischen Abgeordneten herangezogenen Forderung, "Laut", immer bestiger gegen den Senat gerichtet angefaßt, verboten.

\* Griechenland. Der "Agence Saba's" wird aus Athen gemeldet, daß der Militärminister des Kriegsministeriums noch nicht erfolgt ist. Die Militärliste hat ihm nahegelegt, nicht zu demobilisieren.

\* Nicaragua. Man meldet aus Washington, 22. Dezember: Ueber das geistliche Treffen zwischen den Anhängern Jelas und den Revolutionären liegen zwei Berichte vor. Ein revolutionärer Quelle wird gemeldet, daß Cirarda die Truppen Jelas bei Rama vollständig vernichtet habe. Der amerikanische Konsul in Bluefield meldet, die Anhänger Jelas seien bei Nicera (Columbia) nach heftigem Kampfe in die Flucht geschlagen worden und hätten viele Tote und 100 Verwundete gelassen; 150 Mann seien gefangen genommen worden. Die Revolutionäre würden im Angriff am Mittwoch vorliegen. — Die "Legation" aus Managua behauptet, daß Cirarda ein Dieb sei, der zum Präsidenten ausgerufen worden sei. Jelas habe dazu aufgefordert, die Landesleute Madrid zu unterstützen. Madrid erklärt, es sei sein Wille, alle Nicaraguenser zu einem Volke zu vereinen. Der neue Präsident bewilligte eine Amnestie und erordnete die Freilassung aller politischen Gefangenen an.

# Nach dem Tode des Königs der Belgier.

Gegenstand der Erörterung der Verhältnisse am belgischen Königsthron wird auch die älteste Tochter des verstorbenen Königs, Luise, mehr als ihr lieb sein dürfte, ernannt, und es geschieht dies meistens unter dem Titel einer Prinzessin von Coburg. Es sei daher daran erinnert, daß sie diesen Titel seit ihrer Scheidung von dem Prinzen Philipp von Coburg nicht mehr führt. Eine der ersten Bedingungen der vor mehreren Jahren in Coburg vollzogenen Eheverbindung war, daß die Prinzessin in einer dem Hausministerium überreichten notariellen Urkunde ihren Austritt aus dem belgischen Gemahlskaule erkläre. Nur unter dieser Bedingung wurde ihr von ihrem Manne eine Pension zugesichert. Seit jener Zeit führt sie wieder den Titel einer Prinzessin von Belgien.

Auf das im Namen der belgischen Marine vom Staatssekretär v. Tzipin an Minister des Meeresbau des Königs Leopold, der, wie bekannt, à la suite der Marine geschieden hat, an König Albert gerichtete Belästigungsgesuch ist nachfolgende Antwort eingegangen: Euer Excellenz und der kaiserlich belgischen Marine, deren Verleumdungen Sie mir übermittelt haben, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Albert von Belgien.

Ueber die Ankunft der Baronin Vaughan in Paris liegen noch folgende genauere Berichte vor: Die Baronin hat, nachdem sie in Paris anlangt, zu wissen, was sie hier zu thun hat. Paris war durch den Bericht über die Verhaftung, und ein nicht zu zahlender Kardinal über gegen 30 Fotografien und eine nicht zu zahlende Serie von Bildnissen, als sie die Welt verließ, kammen sie auf ein Zeichen auf allen Seiten die Magnetenlichter auf und die Sturmflut der Reporter riefen heran. Nachdem eines Tages von Magnetenlichtern und Bildern wieder einige Minuten lang die Zeitungseligen Laufes den Zugang zu gewinnen, die beide Tage der Reporter hinter ihr her. Unter dem Schutz handiger Träger und einiger Schutzeile geht sie, eine Autobiografie zu bezeichnen, und so entkam sie nun ihren Verfolgern. — Der „Matin“ berichtet nach den Aussagen eines ehemaligen Dieners des Königs August, nach dem Baronin Vaughan hat im Februar des Jahres 1890 eines Abends zu später Stunde in der kleinen französischen Kapelle in Wodschiera stattgefunden. Der König und die Baronin Vaughan wurden aus dem Schloß am mittelständigen Meer, nur von einem Affekten und zwei Dienern begleitet, über die belgische Grenze und waren nach drei Stunden, kurz nach Mitternacht, wieder zurück. Das sich im Stücken keine Eintragung findet, soll nicht auffallend sein, da in bezüglichen Ausnahmefällen eine besondere Erlaubnis erteilt und sofort dem Archiv des Königs überreicht wird. — Diese gibt den Betrag, den die Baronin gezahlt haben soll, mit 120 Millionen an.

## Die Luftschiffahrt.

Der Ballon „Zephyr“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, der noch schwieriger Fahrt bekanntlich unweit eines Dorfes bei Stadenhagen (in Mecklenburg) niedergegangen war, mußte die Landung sehr schnell vornehmen. Das Luftschiff hatte infolge des heftigsten Sturmes die etwa 130 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden 40 Minuten zurückgelegt. Der Sturz des Ballons schlug vor dem Landen plötzlich mit solcher Gewalt gegen ein Gebirg, daß der Giebel einbrach und ein Teil des Deckes abgerissen wurde. Durch den Anprall und das Schließen des Sturmes erlitten die beiden männlichen Insassen des Ballons Schaden an der Hüfte, während die Dame mit geringen Verletzungen davonkam.

Der Wädhentier in der Luft. Als erste deutsche Expedition wird voraussichtlich die Expedition der belgischen Schiffschiffahrt des Berliner Meteorologischen Vereins, das am 1. September über die Deutschen Küstengewässer ausgeht. Auf dem Flugfeld wird der Vorkurs der Wädhentier in vier Wochen mit dem ersten Ausfluge beginnen.

## Vermischtes.

Leidenschaft in Potsdam. Die Weihnachtsbescherung der kaiserlichen Familie und der Hofbeamten wird auch in diesem Jahre wieder im kleinen Saal bei Herden stattfinden. Die Bescherung der 800 Courthofbeamten große Hofgesellschaft, einer der prächtigsten und interessantesten Feste, die das Palais aufzuweisen hat. Entsprechend dem Geschmack des 18. Jahrhunderts sind die Räume des gewöhnlichen Saales, der durch reichliche Pfeiler und Bögen in drei Abteilungen gegliedert ist und im Erdgeschoss liegt, mit Porzellan, Mineralien, Kristallgläsern, Anekdoten und weichen Barockbeleg. Es leuchtet und blüht, schimmer und summt von allen Seiten her, zumal aus von der Decke fallende Kristallkaskaden mit Hunderten von Armen herabhängend, und der Aufhänger aus verzierten Schmuckarten zusammenhängt. In den Hinterpartien sind unter Vorhänge von Säulenpaaren aus keramischen Vasen gemischt, ebenso an den Wänden Hängelampfen aus Porzellan und Hefeln, sowie nach der Decke zu große, farbig bemalte Seestiele. Am Mittelstück der Decke prangt ein in Oel auf Gold gemaltes Bild des trefflichen Kodes, das Bacchus inmitten seiner Schwestern darstellt, während an den Ecken der beiden Nebenseitenlampen die Luft und das Wasser allegorisch sind. So schön die Malerei, Plastik und dekorative Kunst ein Interieur von derartigster Gesamtwirkung geschaffen. Unter den Gefäßformen an den Wänden befinden sich große Schmelzstücke und viele Halbplastiken, vornehmlich solche des Königs des Quaders, wie Berggipfel, Landschaften, Amthor, Gärten, Palastparks und Rosen. Ebenso bieten sich unter den Vasen aufgeschlossene, herrlich schimmernde Exemplare dar. Seit den Tagen Friedrichs des Großen ist es unter den Mitgliedern des königlichen Brauch gewesen, Steine und Vasen, die sie von ihren Reisen mitgebracht, als Geschenk für den Hof zu überreichen. Zu den aufgekauften gehören solche, die Kaiser Friedrich als Kronprinz und Kaiser Wilhelm II. überreicht haben. Am Kauf der

letzten Jahresgabe hat der Hofschatz, wie das ganze Palais, Zentralheizung und elektrische Beleuchtung erhalten, so daß der Aufenthalt in ihm auch an Wintertagen ein durchaus angenehmer ist. Am Weihnachtsabend war in ihm die reich geschmückte Tannenbaumde und die Beleuchtung über ein Feuer von Licht befanden, die die Wirkung eine wahrhaft feierliche. Im Aufblick an den Hofschatz erstrahlte sich in langer Nacht und mit der Front nach dem Saal die berühmte Marmorgalerie, deren Räume und Aufhänger mit Stoffen Aquarelle und keramischen Vasen besetzt sind. Sie heißt eine Länge von 35 und ein Ziel, von fast gleich hohem Meter. Sie werden bei Anwesenheit des Kaiserpaares gewöhnlich die großen Diners gerichtet.

O. K. Ein Gesandter der Vereinigten Staaten für den Kaiser. Man meldet aus Washington, 22. Dezember: Verlobt hat im Königreich eine Braut, 5000 Dollars für die Bestellung einer Kiste der besten Eisenwaare zu bewilligen, die dem belgischen Kaiser als Geschenk für die Statue Friedrich des Großen gewidmet werden soll. Die Kaiserin Albert I. der Belgier zur Chronologie gelangte. Es war dem Prinzen Albert von Belgien, wie man so zu sagen pflegt, nicht an der Wiege geboren, daß er ein so feinen Oheim, dem Könige Leopold II. der Belgier, die Krone erben würde. Denn als er am 8. April 1835 in Brüssel zur Welt kam, stand zwischen ihm und dem Thron noch sein älterer Bruder, der am 8. Juni 1869 geborene Prinz Balduin von Belgien, der älteste Sohn des Prinzen Philipp, Grafen von Flandern, aus dessen Ehe mit der Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg. Prinz Balduin farb bereits im Kindesalter von 21 Jahren, am 22. Januar 1841, und sein Thron erfolgte unter Umständen, die nur ein kleiner Kreis zu freiergebornen Verstorbenen verpflichtet. Man weiß nur soviel, daß Prinz Balduin ein sehr geistig entwickeltes Kind war, — wie werden das Geheimnis mit ihm was nehmen. Man weiß nur soviel, daß Prinz Balduin ein sehr geistig entwickeltes Kind war, — wie werden das Geheimnis mit ihm was nehmen. Man weiß nur soviel, daß Prinz Balduin ein sehr geistig entwickeltes Kind war, — wie werden das Geheimnis mit ihm was nehmen.

Schweres Attentat in Russland. Aus Petersburg, 22. Dez., wird gemeldet: In letzter Nacht explodierte in einer Wohnung in der Altkonstantinopel im Woskresen Stadtteil eine Bombe. Drei Personen wurden getödtet und drei Schwerverletzte. Eine Anzahl verletzter Personen wurde verhaftet; mehreren anderen gelang es, zu entfliehen. — Eine spätere Meldung lautet: Bei der Explosion in der Altkonstantinopel wurde der Chef der politischen Polizei Oberst Karpow getödtet, der in eine Falle gelockt worden war. Ein Geheimpolitist wurde schwer verwundet. Bei einem der Verhafteten, der Mostrestenakt, wurden sieben Räder vorgefunden. — Weiter heißt es in einem anderen Telegramm: Die Vorgeschichte des Bombenattentates ist noch dunkel. Man weiß nicht, woher die Bomben kamen und in welchem Moment, der sich als höchst mysteriös herausstellte, die Wohnung, in der die Explosion stattfand, gemietet hat. Gestern gab ein Herr, angeblich ein Offizier, mit seinem Diener zu ihm. Im Augenblick der Explosion ließ der Diener auf der Treppe stehen zu sein. Er erlitt ohne Hut und Mantel auf die Straße, wo ein Koffer in sein Hand, bevor er seinen Revolver abzugeben vermochte. Es ist nicht bekannt, ob der Herr, der die Bombe verfertigte, der Chef der politischen Polizei Karpow und der Schwerverwundete ein Geheimpolitist sei. Der Getödtete ist buchstäblich in Stücke zerfallen worden.

Ein Admiral als Lebensretter. „Echo de Paris“ meldet aus London: Ein Admiral, der vor dem Reichstag in London, stürzte am Montag abend, als er auf sein Schiff zurückfahren wollte, ins Meer. Admiral Leprie, welcher Augenzeuge des Vorganges war, stürzte sich ins Wasser und es gelang ihm, den Kommandanten zu retten.

Ein beabsichtigter Selbstmord. In Hermannstadt begann der 24jährige Prinzeßin Elisabeth Augustin einen Selbstmord mit peinigender Genauigkeit und Beharrlichkeit. Er wand sich gegen die harte Strafe, die ihm durch den Kaiser zuerkannt worden war. Er wollte sich in den Fluß werfen, um sich zu erlösen, und erst nach fünf Stunden wurde er von den Soldaten der Kaiserlichen Armee gerettet.

W. Wagners Explosion. Aus Wien wird berichtet, daß am gestrigen Dienstagabend ein Motorboot während einer Fahrt auf offener See explodiert. Der Eigentümer, der Eigentümer Baron Bernth-Hausmann und der Fabrikdirektor Gullik, wurden durch die umherfliegenden Splitter des Motors getödtet. Der Fabrikdirektor Gullik wurde durch die umherfliegenden Splitter des Motors getödtet. Der Fabrikdirektor Gullik wurde durch die umherfliegenden Splitter des Motors getödtet.

gegen die Wände sei, weil diese offenbar von der russischen Regierung unterstellt ist. Die russischen Wädhentier werden sich entgegen gegen diese Unterstellung, daß noch nur mit formalen Worten, die mongolische Schindlerkammer heißt Todlos. Er hatte einen kleinen Beamtensposten befehligt und bei einem Kampf mit Ghinesen und Japanern einige erschlagen und andere schwer verwundet. Er mußte flüchten und gründete, kurz entschlossen, eine Hühnerfarm, die so heißen Julai fand, daß sie gegenwärtig den Umfang einer kleinen Armee hat. Bei den Hühnerfarm wurden immer nur Ghinesen aufbewahrt, während Todlos die Mongolen sorgfältig beobachtet. Da diese einen gewissen Haß gegen die Ghinesen trugen, weil sie in ihr Gebiet einwandern und sie zu bedrängen suchten, findet Todlos von mongolischer Seite alle mögliche Unterstützung. Er entging durch seine Nützlichkeit höher allen Nachstellungen der Ghinesen und hat sich bei ihnen einen weithin gefürchteten Namen gemacht, während die Mongolen ihn als eine Art Hühnerfarm betrachten. Er kam zuletzt in den ungarischen Kisten des Gangan, wo die Ghinesen ihn nicht fassen konnten, und wenn die russische Regierung ihm auch nicht gefaßt hätte, so scheint es doch, als wolle sie ihm aus Rücksicht auf die Mongolen nicht an den Argen gehen. Und so unternimmt denn Todlos förmliche Feldzüge, plünder ganze Dörfer und soll schon gegenwärtig Schätze aufgespart haben.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Prof. Dr. Carl Haller v. Haller ist in Berlin gestorben. Prof. Dr. Carl Haller v. Haller ist in Berlin gestorben. Prof. Dr. Carl Haller v. Haller ist in Berlin gestorben.

Ständebau. Halle (Saale), Dienstag, 2. Dezember 1900. Aufgehoben: Der Rangier Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26.

Ständebau. Halle (Saale), Dienstag, 2. Dezember 1900. Aufgehoben: Der Rangier Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26.

Ständebau. Halle (Saale), Dienstag, 2. Dezember 1900. Aufgehoben: Der Rangier Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26.

Ständebau. Halle (Saale), Dienstag, 2. Dezember 1900. Aufgehoben: Der Rangier Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26. Der Arbeiter Otto Richter, Königl. 21 und 26.

## Präsenznotizen für Kuxe vom 22. Dezember.

Mitgeteilt von der Filiale der Mitteldeutschen Privat-Bank, A.-G., Halle a. S.			
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

Präsenznotizen für Kuxe vom 22. Dezember. Mitgeteilt von der Filiale der Mitteldeutschen Privat-Bank, A.-G., Halle a. S.

## KIOS - Kurprinz 3 Fürsten 4 Welt-Macht 5 Pfg.

Türk. Tabak & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden. Lieferant der französischen Tobakregie.

# U. U. U. Feiertag

im

## Weinhaus Rosenthal

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

**Morgens bis 1 Uhr:** Großer Frühshoppen  
seinen warmen und kalten Fleisch- und Geflügelplatten, formor:  
**Fest-Austern, Fest-Kaviar,**  
prachtvolle Holgel, Hummer, Pasteten von Gänselebern und Wildgänseln und andere exquisite Delikatessen.

**Mittags 1-3 Uhr:** Apartes, sehr feines Diner  
**Abends:** sehr reichhaltige feiner Spezialgerichte Auswahl  
in kleinen und großen Portionen.

Frische Waldechneppen mit Lohbröthen, Krametsvögel, französ. Wachteln, Röhllau, frische Trüffeln in Portwein.

Sehr mässige Preise.

Vortreffliche, gutbekömmliche Weine.



**Spazierstöcke**  
mit Silber- und Effenschnitten, Robe und ine- und auswendigen Bölgern empfiehlt  
**Ernst Karras Jun.,**  
Leipzigerstraße 4.

**Walter Uhlig**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.  
General 947.

**Luftgewehr, vermindelter Lauf,**  
Länge ca. 80 cm, Gewicht  
2,8 kg. Gal. 4 1/2 mm. 4,50-9,50 M.  
Nützlichkeit, pol. oder Revolver,  
Spannung durch Schneiden, Länge  
ca. 80 cm, Gewicht ca. 1,0 kg.  
Gal. 4 1/2 mm. 11,50  
einig. vermind. Lauf mit  
Schnitzröhre, Länge ca. 90 cm,  
Gewicht 2,1 kg. Gal. 4 1/2  
mm. 15,00  
Lauf ca. 100 cm lang, stark,  
Schäft mit Backe, Gewicht:  
2,5 kg. Gal. 4 1/2 mm. 19,00  
extra stark, mit Schweizer  
Schäftung, Gewicht: 3,2 kg. 25,00

**Präzisions-Luftgewehr**  
mit neuem Seitenverschluss, sehr Arbeit,  
fein vermind. Gewehr, Gewicht 3,3 kg.  
in Gal. 4 1/2 mm. 6 1/2 mm. 22,00  
29,00 und 32,00 Mk.

**Automatische Luftbüchse**  
mit Goldnagel, scharfer, sicherer Schuß  
ohne Übermaß, Länge ca. 100 cm, Ge-  
wicht 2 1/2 kg. unentbehrlich für Wälder,  
Gewicht 4 1/2 mm. 30,00 Mk.

**Büchsen, Lauf und Gewicht** brüniert,  
Schraubvisier und Korn mit Neulibersicht,  
vom Gewehr, Länge 105 cm, Gewicht  
ca. 3 kg. Gal. 4 1/2 u. 6 1/2 mm. 38,00 Mk.  
Schmilde Büchse verfahren sich inf. Inbetrieb  
100 Kugeln, 6 Bölgern und 1 Zange.  
Reparatur in allen Galibern stets am Lager.  
Reparaturen werden besonders ausgeführt.

**Patentbureau**  
**Paul Haves,**  
Ingenieur,  
Halle a. S.,  
Marsburgerstr. 161. — Tel. Nr. 565.

**Gebrauchte Pianinos,**  
schon erhalten, 250 u. 300 Mk.,  
verkauft  
**B. Böhl, Gr. Ulrichstr. 33/34.**

# Billige Weihnachts-Kleider.

<b>Robe</b> 7 Meter Blandruck waschecht <b>2.85 M.</b>	<b>Robe</b> 7 Meter Blandruck in vielen Mustern <b>3.50 M.</b>	<b>Robe</b> 6 Meter Gingham waschecht <b>4.50 M.</b>
<b>Robe</b> 6 Meter doppeltbreit Hauskleiderstoff <b>3.00 M.</b>	<b>Robe</b> 6 Meter Noppé, vor- zügliche Qualität <b>5.40 M.</b>	<b>Robe</b> 6 Meter Cheviot, reine Wolle in allen Farben <b>6.60 M.</b>
<b>Robe</b> 6 Mtr. Diagonal-Chevron reine Wolle <b>7.50 M.</b>	<b>Robe</b> 6 Meter doppeltbreit Frühjahrs-Neuheit <b>8.40 M.</b>	<b>Robe</b> 6 Mtr. Reinwolle Kam- garn, viele Farben <b>9.60 M.</b>

Besonders billiges Angebot  
in  
**schwarzen und Elfenbein-Stoffen,  
halbfertigen Roben.**

**Batist-Blusen**  
halbfertig, reiche Ausführung, Stück **275 M.**

**Hönicke,**  
am Leipziger Turm.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Sprachen**  
**Berlitz School**  
Harz 50. Tel. 3428.



**Chemie-Schule für Damen**  
Aussichtreicher Frauenberuf.  
Prospekte und Näheres durch Fachschule  
Dr. S. Gürtner, Halle a. S., Mühlweg 20.

Unsere Kassen bleiben  
**Freitag, den 24. Dezember**  
von nachmittags 2 Uhr ab  
**geschlossen.**  
9888] **Vereinigung Hallescher Bankfirmen.**

**Meine Geschäftsräume**  
befinden sich von jetzt ab  
**Rathausstrasse 10 I**  
— gegenüber dem Zivilgericht. —  
**Dr. jur. Albert Müller,**  
Rechtsanwalt.

**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
sowie  
**optische Artikel**  
kaufen Sie am vorteilhaftesten  
unter Garantie bei  
**Felix Steinbeiss,** Uhrmacher,  
Rannischestr. 3.  
Bei Barzahlung 5% Rabatt.  
Reparaturen werden  
prompt und billigst ausgeführt.

**Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht,  
Erfältungen,**  
überall wo Wärme wirken soll, trage man die berühmten  
**Engadiner Bergkatzenfelle**  
als poröse Brust-, Hüften-, Knie-, Rücken-, Schenkel- oder  
Kniewärmer, sowie die hieraus gefertigten  
**Einlegesohlen in Schuhe!**  
Niederlage bei [8514]  
**H. Schnee Nachf.,**  
Halle a. S. A. Ebermann. Gr. Steinstr. 84.

**Grosse Auswahl in schwer versilberten Affenidewaren u. Bestecks**  
der Württembergischen Metallwarenfabrik empfiehlt [5638]  
**Paul Maseberg, Uhrmacher u. Juwelier, Gr. Ulrichstr. 48.**

**Versilberte, vergoldete und vernickelte  
Tafel- und Luxus-Geräte, Gebrauchs-  
und Dekorations-Gegenstände.**  
Anerkannt gediegene Ausführung.

Schutzmarke: **Württembergische  
WMF. Metallwarenfabrik  
Geislingen-St.** Schutzmarke:

**Waren der W. M. F. (Württemb. Metallwarenfabrik)**  
stets in grosser Auswahl am Lager bei [5637]  
**Erich Keine, Goldschmied, Grosse Ulrichstrasse 35**  
(Eckhaus Alte Promenade).

**Wratzke & Steiger**  
**Juwelen — Halle a. S.**  
Ganze Damen od. Vornamen  
lässt zum Zeichnen von Büchse  
u. f. m. in mehrer (rote Schrift auf  
weißem Band) **H. Schnee  
Nachf., Gr. Steinstraße 84.**

**Wild- und Geflügel-  
Spezialgeschäft**

Grösste Auswahl in **Festbraten von Wild u. Geflügel** bekannt  
tadellose Qualität.

Ich empfehle von ca. 120 Stück Hochwild  
zarte Rehriicken 5-7 Pfd.  
Wildkalbrücken 8-12 Pfd.  
Spießerrücken 12-15 Pfd.  
Reh- und Hirschkeulen werden auch in 1/2 und 1/4 Teilen abgegeben.  
Schöne Bratenstücke Pfd. von 70 Pfg. an.

**Friedrich Weiss,** Fernsprecher 3416. Geiststr. 65.

**Rehkeulen ca. 4-6 Pfd.**  
**Wildkalbkeulen ca. 8-10 Pfd.**  
**Spießerrücken ca. 12-15 Pfd.**  
Billigste Marktpreise. Grösste Auswahl.

**Frische gr. Hasen,** Feinste junge, garantiert  
reinschmeckende  
**Hasenrücken, Hasen-  
keulen, Hasenlänle,  
wilde Kaninchen.** feinste junge Gänse,  
Hatermastgänse,  
fette junge Enten, zarte  
Puten, Poulets, Hühner,  
Capaunen, Suppenhühner,  
Perihühner, Feiste junge Fasanen.

**Reinhold Singer-  
Nähmaschine „Krone“**  
Northern, Han., Wallstr. 8, d. 10. 12. 06.  
Da meine Frau schon vor 14 Jahren  
eine Nähmaschine Krone in von ihnen  
bezogen hat und sehr damit zufrieden ist,  
**A. Dierbach, Lok.-Heizer,**  
verleihe ich Singer-  
maschinen Krone-  
verleihe die Näh-  
Ende, auch vor-  
rückwärts nebend.  
Seit 30 Jahren Lin-  
gerant v. Post, Preuss.  
Grosste- u. Kleinsten-  
bahn-Besatz, Lehrer,  
Milit.-Vereinen, ver-  
sendet die deutsche  
hocharnige Singer-  
masch. (Krone) in alle  
Arten Schneider, 40, 45, 48, 50 M.  
4 wöchentlich. Probezeit: 6 Jahre Garantie.  
Patent-Waschmaschine. — Hol-  
maschine mit Platte billigst. Jubiläums-  
Katalog, Anzeigenschein gratis.  
Die vollständige Nähmaschine u. Fabrik-  
Grossfirma **M. Jacobsohn,**  
Berlin N. 24, Lützowstr. 156.

**Parfümerien**  
Ihre sowie in hocheleganter Aufmachung  
kaufen Sie tatsächlich  
irgendwo besser — —  
irgendwo billiger als in der  
**Schwanen-Drogerie, Leipzigerstr.**  
vis-à-vis Herrn. Höpcke. — Mitgl. d. R.-Sp.-V.  
In eleganten Manicuren (Nagelpflege) billiger Räumungsverkau.

**Ein schmackhafter Honigkuchen**  
auf dem Weihnachtsstich  
erhöht nicht nur die **Weihnachtsfreude,**  
sondern ist auch der **Gesundheit** dienlich;  
folcher erhält man bei [8882]

**Robert Schirmer,**  
**Honigkuchen-, Zuckerwaren- u. Chokoladen-Fabrik,**  
obere Leipzigerstr. 71, Mansfelderstr. 43, Fortstr. 54



**Gedenktage.**

- 23. Dezember.
- 1507. Der Dichter Martin Opitz geboren.
- 1806. Der Stifter der Normonen, Joz. Smith, geboren.
- 1809. König Friedrich Wilhelm III. und Königin Julie ziehen nach dreijährigem Fernsein unter großem Jubel wieder in Weimar ein.
- 1810. Der Geograph Adolph Reppich geboren.
- 1827. Der österreichische Admiral Wilhelm Freiherr von Tegetthoff geboren.
- 1866. Münzkonvention zwischen Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien und der Schweiz.
- 1870. Siegreiche Schlacht an der Sadow bei Amiens.
- 1880. Die englische Romanistin George Eliot (Mary Ann Evans) gestorben.
- 1908. Der Geograph Sophus Ruge gestorben.

Tagespruch: Wer genau weiß, was er will, und nachdrucksam es will, dem werden die Mittel nicht fehlen. *Johannes von Müller.*

**Der Kampf um die Schulkirche in Halle.**

D. Hermann Spring: Der akademische Gottesdienst und der Kampf um die Schulkirche in Halle a. S.

Halle a. S., Max Riemer, 1909.

Ein gehaltvolles Blatt alter Halle'scher Kirchen- und Stadtgeschichte wird uns hier geboten. Weil wir an diese denken, haben wir den anderen Teil des Doppelzettels zur Uebersicht genommen. Der akademische Gottesdienst wird heute noch unter uns gehalten, und seine Freunde werden sich gern über seine Geschichte unterrichten. Aber wer weiß noch etwas von der Schulkirche? Im Jahre 1765 hat man noch eine Münze geprägt mit einer Abbildung des stattlichen Baues zur zweiten Jahrhundertfeier der „hohen Schule“, die die Stadt Halle in dem Franziskaner, oder Barfüßner-Hof, dem linken der vielen Halle'schen Klöster, eingeengt hatte. Zu diesem Zweck hatte Erzbischof Sigismund, Markgraf von Brandenburg, der Stadt Halle das Kloster im Jahre 1565 übergeben, und dadurch wurde die Klosterkirche zur Schulkirche.

Ueber ein und ein Viertel Jahrhundert war die Stadt in Besitz der Kirche gewesen, die jenseits der östlichen Ringmauern lag und zu gottesdienstlicher Feier nicht mehr benutzt wurde, seit Sigismund die letzten Mönche des Klosters nach Halberstadt gebracht hatte. Die Kirche war eng mit dem stattlichen Klosteranwesen verbunden; ihr Bild kam heute nur noch auf der erst erwähnten Denkmuende nachgewiesen werden, die nur noch in einem der Universitätsgehörligen Almdrud vorhanden ist. Drenhaupt's Chronik enthält keine Abbildung der Schulkirche. Die Freunde unserer Stadtgeschichte werden es dankbar begrüßen, daß das genannte Buch Abbildungen von beiden Seiten jener Münze bringt; die eine zeigt den Erbauer, die andere die Gebäude des lutherischen Gymnasiums, und an deren Südseite sieht man die Schulkirche, es war ein schlanker, funktloser Raum mit einem Dachreiter über dem Anfang des Choranbaues, wie es die Regel des Franziskanerordens verlangte.

Das ist also die Schulkirche, um die der Kampf geführt wurde. Seit sie dem Stadtgymnasium überwiehen war, hatte sie keinen anderen Kampf gesehen als den der Geringe und Reiche, die die Schüler an Kirchen- und Schulfeiern darin veranfalteten. Erst als der Professor der Theologie, Joachim Julius Reichaupt, schon vor Eröffnung der Universität hierher berufen, für seine Predigtstätigkeit auf die Domkirche gewiesen wurde, begann der Kampf. Das Presbyterium der zu ansehnlicher Größe gewachsenen Domgemeinde fürchtete, in dem Gebrauch ihres Gotteshauses zu sehr bedrängt zu werden, und machte auf die Schulkirche aufmerksam, welche eine schöne, geräumige, mit einer Kanzel, Orgel, Altar, Choren, auch sonstigen Werten und Stützen versehen Kirche ist und bisher von allen actibus ministerialibus ledig steht; außer daß die im höchsten Gymnasium lindernde Jugend ihre actus scholasticos und orationes an hohen Festen und sonst zu Zeiten darinnen halten.“ Magistrat und Scholarchen trafen mit Reichaupt ein Abkommen, daß dieser von 2-4 Uhr an den Sonntagen in der Schulkirche Gottesdienste halten und am Mittwoch und Sonnabend um 3 Uhr die hontiliterischen Übungen mit den Studierenden vornehmen dürfe.

In diesen Verhandlungen kommt der Streit, der damals in der Halle'schen Kirchenswelt tobete, nicht zu offenem Ausbruch. Man kämpfte um die Schulkirche; man kämpfte dagegen, daß H. S. Francke, der schon im Januar 1692 in Halle eingetroffen war, ebenfalls als Prediger in der Schulkirche neben Reichaupt auftreten sollte; man kämpfte ferner dagegen, daß aus der Predigt in der Schulkirche weitere Rechtsfolgerungen möchten abgeleitet werden, die die Parochialrechte beengen könnten. Als die Universität eröffnet war, und sich das Bedürfnis herausstellte, zu der Nachmittagspredigt eine Frühpredigt an Sonn-, Mi- und Freitagen zu fügen, um der studierenden Jugend reichere Gelegenheit zur Erbauung zu gewähren, kämpfte man weiter seitens der Vorsteher und Vertreter der Parochialkirchen auch hiergegen als einen Eingriff in die Rechte der Parochien. Aber Statthalter Friedrich III. ordnete den Früh-

gottesdienst an und versicherte die theologische Fakultät „über dieser zur Erbauung der studierenden Jugend und Gottes Ehre gefaßten Resolution seines empfindenden gnädigen Gefallens“. Schon hatte man gehofft, zu Weihnacht 1698 mit den Frühpredigten zu beginnen, aber es kam doch der Sonntag Serapientag heran, der Reichaupt die Frühpredigt beginnen konnte, die er von nun an ordinarie beehrte, während H. S. Francke und B. Anton abwechselnd am Nachmittags predigten. Auch wegen des Ertrages des Klingelbeutel's hatte man gekämpft, aber es war eine Einigung erzielt worden. So konnte nun der Kampf fast zwei Jahrzehnte ruhen.

Aber da trat ein neuer Kämpfer auf den Plan. „Es haben die Herren Schriffrer bei dem Collegio Scholarchali begehrt, daß Sonntags die Schulkirche auch der Garnison zur Anbörung einer Predigt, die durch einen Feldprediger gehalten solle, möchte überlassen werden.“ —, so heißt es im Umriß der theologischen Fakultät. Aber selbst der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. belieh der Universität ihr Rechte, und die Professoren wurden bei ihren bisherigen Stunden „nicht weiter turbiret“. Indes sollte es doch noch anders kommen. Die Ansprüche des Militärs hörten nicht auf, und nachdem der Garnisongottesdienst einmal in die Schulkirche gebracht, wurden die Stunden hin- und hergehoben. Universität und Bürgerchaft aber waren voll Mißdicht und gaben nach, weil sie fürchteten, daß „belleicht nur ein kleiner Bericht von seinen heftiger Garnison an Er. Königl. Majestät eine nachteilige Resolution zuwege bringen möchte.“ Das war während des Siebenjährigen Krieges im Jahre 1757, und am 5. März 1763 gibt Franz Adolph Fürst zu Anhalt der Friedrich'schen Universität die Versicherung: „daß die vorzunehmende Anbörung in der Zeit des Gottesdienites, vermöge welcher die Garnison präsenz um 10 Uhr und nicht eher in der Schulkirche ihren Gottesdienst anfangen wird, der hochbilligen Friedrich's-Universität in ihren bisherigen Gerechthamen niemals präjudizieren soll; und als eine marque einer freundschaftlichen Willfährigkeit angesehen wird. In Ansehung des Nachmittags aber kann es vollkommen beim alten bleiben.“

So schien es in dem Kampfe um die Schulkirche Frieden geworden zu sein. „Aber dies schien nur so. Von den Studierenden, die die Besucher des Militärgottesdienites den akademischen Predigten bereiteten, wollen wir schweigen, obwohl diese und andere kleine Widerwärtigkeiten mit dazu beigetragen haben mögen, daß der akademische Gottesdienst für eine Zeitlang ganz aufhörte. Erst das Ausbleiben des Klingelbeutelgebildes aus der Universitätskirche machte die Behörde darauf aufmerksam, daß akademischer Gottesdienst nicht mehr gehalten wurde. Aber als dann im Jahre 1804 F. D. E. Schleiermacher als Universitätsprediger nach Halle berufen wurde, kam die Schulkirche wieder in Frage, und der Kampf entbrannte aufs neue.

Das Militär hatte zwar seine Gottesdienste in der Schulkirche fortgesetzt, vermöge welcher die Magazinvorwaltung der Kirche in Mißgebrauch genommen. Wehlfahrer bedeckten einen beträchtlichen Raum des Fußbodens, und trotz mehrfacher Ausheserung, die kurz vorher vorgenommen war, fehlte doch viel, um die Kirche zu einem anständigen Lokal beidender Gottesverehrungen zu machen.“ Wie die theologische Fakultät am 29. November 1804 schreibt:

Schleiermacher legte es durch, daß die Schulkirche völlig wiederhergestellt wurde, und eröffnete den akademischen Gottesdienst am 3. August 1806 mit einer Festpredigt zum Geburtstag des Königs. Dreimal noch hat er dann in der Schulkirche gepredigt, aber schon am 14. September mußte der akademische Gottesdienst in die St. Ulrichskirche verlegt werden. Die Schulkirche war wieder vollständig vom Militär belegt worden. General Graf von Baronsleben machte dem Prorektor bekannt, daß die Zusammenziehung der Armee ihn zwänge, ein starkes Journee-Magazin in Halle zu etabliren; hierzu sei die Universitätskirche auszuwählen. Wir können hier nichts aus der Fülle von interessanten Einzelheiten berichten, die im Verlauf des ganzen Kampfes um die Schulkirche fortgesetzt vor dem Leser auftreten. Es ist ein reiches Schatzvaterländischer und hochgeschichtlicher Erinnerungen in der interessanten Geschichte des akademischen Gottesdienstes enthalten. Der Kampf war entschieden, wie wir schon sahen, und nach der Schlacht von Jena gab es eine Schulkirche nicht wieder. Die Franzosen benutzten den Bau als Zeughaus. Auch das lutherische Gymnasium verfiel, und wurde mit der lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen vereinigt. Die ehemalige Schulkirche wurde im Jahre 1809 dem Professor und Oberberg Rat Heil überlassen, der ein Schauspielhaus daraus machte, in dem 1810 die ersten Vorstellungen gegeben wurden. Heil's Erben verkauften den Bau an den Schauspielunternehmer Bornschein, und dieser im Jahre 1827 an die Universität. Auch das Schauspielhaus wurde dann bis auf den Grund niedergegriffen, und die Reste des Klosters wurden ebenfalls beseitigt, um für das Universitätsgebäude Platz zu schaffen, das sich seit 1834 dort erhebt, wo die ehemalige Schulkirche gestanden hat. D. Wächter.

**Halle'sche Nachrichten.**

Halle a. S., den 22. Dezember.

— **Deutschlands Einfuhr und Bedarf landwirtschaftlicher Stoffe aus dem Auslande.** Der Director des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle, Geheimrat Prof. Dr. F. Böhmigmann, hat ein Schriftchen im Druck erschienen lassen, das die Ansicht hat, „den Landwirt befähigt darüber auf dem Laufenden zu halten, wie es mit der Ein- und Ausfuhr der landwirtschaftlichen Stoffe in Deutschland bestellt ist, damit sowohl er wie auch die maßgebenden Kreise der Regierung in bequemer und übersichtlicher Weise sich unterrichten können, ob die landwirtschaftliche Production Deutschlands sich in den richtigen Bahnen bewegt oder ob aus volkswirtschaftlichen Rücksichten eine zweckmäßiger Haltung derselben anzurathen ist.“ Diese Ansicht wird des Schriftchen noch über den bisherigen Umfang dann erfüllen, wenn neben den doch schon angedeuteten Werten auch noch die Mengen der ein- und ausgefuhrten Stoffe nach ihrem Gewicht zur Anschauung gebracht werden. Das soll in der jetzigen Gestalt schon ist die vorliegende Arbeit von außerordentlichem Werte. Aus ihr geht hervor, daß 1908 der Lebensfuhr der deutschen Mehl einfuhr an landwirtschaftlichen Stoffen um über 500 Millionen Mark, d. i. um rund 13 Proz. gegen das Jahr 1907 zu rückgegangen ist. Das ist sehr beachtlich in der Lage gemeinlich, der Bedarf für 1908 selbst soweit zu bedeu, daß über 500 Millionen Mark Einfuhr weniger nötig geworden ist. Roggen haben wir 1908 sogar um fast 25 Millionen Mark mehr aus eingeführt, während in früheren Jahren immer die Roggen einfuhr die Ausfuhr überzog. Bei Weizen bezug die Weizen einfuhr im Vergleich mit 1907 um 60 Millionen Mark. Ferner führten wir für über 18 Millionen Mark mehr Hafer aus als 1907. Von Gerste brauchte auch für 25 Millionen Mark weniger eingeführt zu werden, von Mais gar für 55 Millionen Mark weniger. Dagegen wurde an Reis für 37 Millionen Mark mehr eingeführt als 1907. Es scheint, wir wollen uns wie die Weizen und Sonnen zu sein. Gewicht werden für 8,5 Millionen Mark mehr eingeführt, dagegen ist die Weizenfuhr von Obst und Südrüben um rund 7 Millionen Mark zurückgegangen. Aehnliche Feststellungen lassen sich bei Gern, Reis, Butter, Talg, Pfeffer, Woll, (70 Millionen Mark weniger Weizenfuhr) usw. machen. Der Bedarf an Gipselstein ist um 10 Millionen Mark zurückgegangen, der an phosphorreichem Stein um 17 Millionen Mark weniger. 1908 ist auch eine starke Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen, vornehmlich Nähmaschinen aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas und Kanadas, festzustellen gewesen.

— **Antwortschiff.** Heute ist in der Armen- und Waisenverwaltung eine Änderung in der Geschäftsführung eingetreten. Herr Statthalter Klopffisch übernahm aus seiner Stelle tritt Herr Statthalter Engelke, bisher als Kreisverwalter, unter Mitwirkung von dem Statthalter, Herrn Statthalter Dr. Lehmann und Strauß, die Angelegenheiten des Gemeindefiskus, Polizeiverwaltung für Gesundheitswesen, Unterbringung und Beschäftigung hiesiger Waisen, Kleinmagazin der Armenverwaltung, Mütter-, Kinder- und Obdachlosentz.

— **Städtische Weihnachtsfeier in der hiesigen Oberrealschule.** Die städtische Oberrealschule veranstaltete wie in den früheren Jahren am Dienstag eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier in der vom Stadtrath angekauften Aula. Die Befragung von Schülern, welche die Weihnachtsfeier behandeln, wogte mit dem Anfang von Weihnachtsliedern und Darbietungen des 1. Schülerchors, die durchweg von guten Leistungen zeugten. Den stimmungsvollen Teil der Feier, die mit dem Besingen der Lieder für Violoncello und Harmonium eröffnet wurde, leitete der Gesangslehrer der Anstalt, Herr Musikdirektor Hottmann, mit dem gewöhnlich familiären Geisid. Der 1. Schülerchor sang Lieder von Brahms und Weill, die Instrumentalbegleitung spielte das erhabene Largo von Bach. Herr Oberlehrer Dr. Schalte betonte in seiner Weihnachtsansprache ganz besonders den heiligen Charakter dieses Festes und wies darauf hin, daß die Uebung der weltlichen Weihnachtsfeier in der älteren, vorchristlichen Zeit zu finden ist. Mit dem allgemeinen Gelang: „O du süßliche, o du lichte.“ schloß die in allen Teilen glanzvolle und erhebende Feier.

— **Das Fahren mit Moos für Christkindchen.** Die Verfeinerungen der hiesigen Christkindchen — ein mit Moos bedeckter Baumstamm steht nicht höher aus als ein mit Leinwand angelegter — bereitet keine Schwierigkeiten, ist daher anzunehmen, da das Moos, wenn es trocken wird, sehr schnell seine schöne Naturfarbe verliert. Man darf dunkelgrüne und gelbe Anstufungen, welche die rechte Farbenbeziehung, und probt diese aus, indem man vorher nur ein kleines Moospäckchen hinrentschaut. Ist die Farbe zu lebhaft, so verdammt man die Mischung mit ein wenig Wasser, sie wird dadurch in der Wirkung matter, gedämpfter. Das Trocknen des gefärbten Mooses geschieht an klaren Wintertagen am besten in der Sonne, aber innerhalb des Fensters, durch welches sie scheint. Draußen wäre es zu kalt. Bei starker Abkühlung breitet man das Moos in der Nähe des Fensters aus, aber nicht zu nahe, da das Trocknen langsam von statten gehen muß.

— **Kittich — Kittich!** Es gibt auch eine Tragik des Stollenbadens. Ein Hausmann und ein Dienstmädchen sollepten getrennt (Dienstag) nachmittags auf der Ludwig Buchererstraße einen Badweg mit feinem Stollenbad zur Wärderei. Wärdich ein Scherz — das Dienstmädchen war in etwas „Weedee“ getreten, und das kam so. Der wohl etwas altersschwache geübte Boden des Badweges hatte seine Verbindung mit den Seitenwänden aufzu-

empfehl als passendes **Weihnachts-Geschenk** **H. C. Heddy-Pönicke**, Leipzigerstr. Nr. 6. bei denkbar grösster Auswahl und zu billigsten Preisen Fernruf Nr. 292. Elektrische Fahrstühle nach allen Etagen.

**Teppiche** Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190912231-17/fragment/page=0005





um eine Kleinigkeit geringer. Auf dem Westmarkte haben die Verkäuferinnen den Preis für den Rest der Saison auf 1000 kg netto ab benachbarte Station und frei Raumzug...

Wochen-Marktwerte.

— Raumbaug a. G., 22. Dgr. (Bericht der Baum-Baugesellschafts-Vorstellungskommission) Die Notierungen...

Wochen-Marktwerte.

— Halle, 22. Dezember. (Bericht der Schlachtvieh-Verseinerung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. u. m. B.)) Täglichlich erzielte...

— New-York, 21. Degr. 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingekommenen Notierungen sind vom 20. Degr. Baumwolle...

Siehe Draht- und Feinspinn-Nachrichten.

— Marienburg, 22. Dezember. Auf der Kleinbahnstrecke Königsberg-Mittelede entgleiste infolge Maschinenbruchs eine Lokomotive...

Berrett.

— Berlin, 22. Dezember. Der 20jährige Kaufmännische Ritting und der 16jährige Kaufmännische Klatt, die bei der königlichen Seehandlung zwei Kautionsformulare...

Aus Straßburg.

— Straßburg, 22. Dezember. Die Reste des Herzog-Regenten Johann Albrecht und der Herzogin Elisabeth nach Niederländisch-Indien findet entgegen anders lautenden Meldungen bestimmt statt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Bank-Aktien, Schiffbau-Aktien, Bank-Aktien, Schlus-Kurse, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, Grauer-Aktien, Industrie-Papiere. Includes various stock and bond prices.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 22. Dezember, 1 Uhr.

Table with columns: Dividende vergütete Aktien, Dividende vergütete Aktien. Lists various stocks and their dividends.

Freispruch im Prozess Friedjung. Wien, 22. Degr. Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Prozesses Friedjung leitete der Präsident mit dem Verliner...

Zu dem Zwischenfall in der griechischen Kammer. Athen, 22. Dezember. Eine Sonderausgabe des 'Chronos' veröffentlicht eine Erklärung, in der gesagt wird...

Wort im Theater. Bomben, 23. Dezember. Im Theater in Raffi wurde gestern abend ein Mitglied des Magistrats von einem Eingeborenen, was heißt aus Rache wegen einer erhaltenen Gefängnisstrafe, ermordet.

Berlin, 22. Dezember. Die Vereinigung der Berliner Stabelführer hat in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, in Chemnitz sofort eine Filiale zu errichten.

Paris, 22. Dezember. Ingenieur Boussquet de la Grue, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist heute gestorben.

Marktpreise

Table with columns: Gegenstand, Verkaufss. Einheits, Höchster Preis, Niedrigster Preis, Käuferpreis. Lists various commodities and their market prices.

Schluss-Kurse.

Table with columns: Aktien, Anleihen, etc. Lists closing prices for various securities.

Salle a. S., 21. Dezember 1900.

Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 22. Dezember, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur. Provides weather data for various locations.

Mit großer Gewissung ist von Seiten der hier tiefer Luftschicht herangezogen und hat seinen Wirkungsbereich auf Westdeutschland ausgedehnt.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 23. Dezember: Infolge des kalten, wärmeren Wetters mit Regen.

Unter Waghoben Bräutervorhanden findet uns noch folgende: Wetterbericht vom 22. Dezember, morgens 5 Uhr: Ein über Zentraluropa zur Entwicklung gelangtes Hoch veranlaßt in Deutschland meist heiteres Wetter mit mäßigen Frost.

Unter Waghoben Bräutervorhanden findet uns noch folgende: Wetterbericht vom 22. Dezember, morgens 5 Uhr: Ein über Zentraluropa zur Entwicklung gelangtes Hoch veranlaßt in Deutschland meist heiteres Wetter mit mäßigen Frost.

Unter Waghoben Bräutervorhanden findet uns noch folgende: Wetterbericht vom 22. Dezember, morgens 5 Uhr: Ein über Zentraluropa zur Entwicklung gelangtes Hoch veranlaßt in Deutschland meist heiteres Wetter mit mäßigen Frost.

Unter Waghoben Bräutervorhanden findet uns noch folgende: Wetterbericht vom 22. Dezember, morgens 5 Uhr: Ein über Zentraluropa zur Entwicklung gelangtes Hoch veranlaßt in Deutschland meist heiteres Wetter mit mäßigen Frost.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



**Seeische, lebendfrisch, billig!**  
Große Fänge unserer Dampfer, besonders in

**Bratschellfischen**  
Waggon Wittwood früh eingetroffen.

**Bratschellfische 15** Pfg. per Pfd.  
3 Pfd. 40 Pfg.

**Angelschellfisch** (je nach Größe) **22-40** Pfg. per Pfd.

**Grosser Schellfisch** ohne Kopf **32** Pfg. per Pfd.  
im Anschnitt 35 Pfg.

**Kabeljau** ohne Kopf **25** Pfg. per Pfd.  
im Anschnitt 27 Pfg.

**Seelachs** ohne Kopf **23** Pfg. per Pfd.  
im Anschnitt 25 Pfg.

**Goldbarsch (Seezander) 22** Pfg. per Pfd.  
**Knurrhähnen** (sehr fein) **23** Pfg. per Pfd.

**Grüne Heringe 20** Pfg., 3 Pfd. 50 Pfg.

Alle übrigen Sorten Seeische zu billigsten Tagespreisen.

Serner empfehlen wir:

**Lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen**  
Pfund **110 u. 120** Pfg.

**Lebendfrische Kiskarpfen 65** Pfg. per Pfd.

**Lebendfrische Zander** (je nach Größe)  
Pfund **90 u. 100** Pfg.

**Neue Riesen-Fetterlinge** (sehr zart und delik., vorzüglich zur Selbstbereitung von Gabelnissen geeignet, Messer gratis) **Stück 10 u. 15** Pfg.  
6 Stück **50 u. 80** Pfg.

**Geräucherte Riesen-Lachsheringe** **16** Pfg.  
3 Stück **45** Pfg.

Alle Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr

**Frisch gebratene Fischkotelettes** (direkt aus der Pfanne) **50** Pfg.

Grosse Auswahl in Räucherwaren und Marinaden (Fisch-Konserven). Kaviar.

Deutsche (5650)

**Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“**  
— größte Hochseefischerei Deutschlands. —  
Häufige: **Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 58.** Telefon 1275.

Beste Bezugsquelle für Händler und Restaurateure.

**Weihnachts-Ausstellung 1909**

in Uhrketten, Armbändern, Broschen, Ringen etc.  
Ihr eigener Vorteil ist es, sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen.

**Bruno Klinz, Goldschmied,**  
Gr. Ulrichstrasse 41. 5% Rabatt.

**„Fara“-Massage**

ist zur Körperpflege geradezu unentbehrlich. Es wird durch diese die Ernährung der Haarpapille wesentlich gefördert und nicht nur zum **Neuwuchs der Haare** angeregt, sondern **bereits schon graue Haare** erlangen auf diesem natürlichsten Wege ihre ursprüngliche Farbe wieder. Der billige Preis dieses Apparates von dauerhafter Konstruktion und ohne umständliche Handhabung beträgt nur **6.00 Mark**. Prof. Dr. **30 Pfg.** Prospekt und persönliche Anleitung gratis. Zu haben bei

**Oskar Hennicke,** Halle a. S., nur **Wühlweg 22.**

**Was ist das beste Gewürz für Milch- und Mehlspeisen?**

Nur **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**

Derselbe ersetzt die teuren Vanillstangen vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit. Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's Backpulver.**



**Städtisches Familien-Alumnat**  
in Langensalza in Thür. für evangelische Schüler des **Realgymnasiums** unter Leitung des Direktors Dr. **Reinhold** aufgeführt. Pensionen 1000 **4** Provente durch den Magistrat.

**Baumbehäng** in großer, reichhaltiger Auswahl von 1 **1/2** a. 8 **1/2** an. **Albert Hampe, Leipzigerstr. 66.** Mitglied des **Reichs-Exposition-Vereins.**

**Juridische Knaben-Mäntel** mit abzunehmender Pelserie für das Alter u. 7-14 Jahren, zu Weihnachtsfesten passend, gebe unter Preis, 3, 4, 5 **Mark**, ab. **Otto Knoll, Leipzigerstr. 36.**

Ein fein. Barfuss, dist. u. besetzt. Sie am bill. **Leipzigerstr. 91.** **Barfüßler Oskar Ballin.**

**Kleinallherwaren** (800 geteilt) für Herren: **Stiefel- u. Schirmputz, Spiegel, Büchsen, Kämme, Messer, Perle, Brieföffner, Zigaretten, Federhalter, Bleistift, Bonbonnieren, Feuerzeuge, Zigarettenhüllen, Scheren, Zahntöcher, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Zigarren- und Zigarettenständer, Zigaretten-abnehmer, Schmutzabwischer, usw.** **Im 1. u. in größter Auswahl.** **Julius Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Goldene Broschen.** **Julius Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Goldene Halsketten mit modernen Anhängern.** **Julius Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Goldene Ohrhinge.** **Julius Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Goldene Gliederarmbänder.** **Julius Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Massiv goldene Ringe.** **Julius Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Grossherzogin Karolinenquelle Eisenach heilt Gicht, Rheumatismus.**

Ein Korb Grossherzogin Karolinenquelle (25 Flaschen, franko jeder deutschen Bahnstation zu Mk. 13.50 genügt in den meisten Fällen zu einer Hauttrinkkur. Wenn der erhoffte Erfolg nicht eintritt, wird, selbst nach Gebrauch einiger Flaschen, die Sendung zurückgenommen und der gezahlte Betrag zurückvergütet.

Man verlange Prospekt, Gebrauchsanweisung und Zeugnisse über Heilerfolge.

**Mineralbad und Kurhaus Fürstenhof, Eisenach.**

**Familien-Nachrichten.**

Heute nachmittag verschied in Carlsfeld nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann und Vater, mein herzensguter Sohn und Bruder, der **frühere Gutsbesitzer Otto Prinz** im 40. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetäubt an im Namen der Hinterbliebenen **Helene Prinz geb. Buchmann.** Halle a. S. (Kurallee 1), den 21. Dezember 1909. Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Verein ehem. 72er.**  
Am 21. d. Mts. starb nach schweren Leiden unser treuer Kamerad, der **Tischlermeister Friedrich Baumgart.** Fast seit der Gründung hat er dem Verein als Mitglied angehört, mehrere Jahre war er Vorsitzender. Er hat jederzeit die Interessen des Vereins auf das beste vertreten und sich als treuer Kamerad bewährt; bis in die letzten Stunden seines Lebens war das Aufblühen des Vereins seine grösste Freude. Wir werden ihm daher allezeit ein treues Andenken bewahren. **Der Vorstand.**

**Danksagung.**  
Für die ehrenvollen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns durch Kranz- und Blumenpenden beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, des **Fr. Emilie Barth,** von nah und fern in reichem Masse zuteil wurde, sagen wir hiermit allen, sowie denen, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Stössel für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Haase und der Schuljugend für den Gesang; herzlichem Dank auch den Jungfrauen von Klempzig für die schöne Blumenspende.  
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen **Ed. Barth.** Wiedersdorf, den 21. Dezember 1909.

**Salzbrunner-Oberbrunnen** seit Jahrhunderten heilbewährt gegen **Katarthe Gicht Zuckerkrankheit**

Vorstand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn **Gustav Striebel, Bad Salzbrunn in Schles.**

**Karpfen, Vollheringe, Ernst Weinhold, Rathhausstr. 6.** reinfleischende, lebendfrische, wie bekannt zart und fett. **Pfd. 65 Pf. Stück 5 Pf.** Mitglied des Reichs-Exposition-Vereins. — 1 Minute vom Markt. — Prompter Versand frei Haus.

Wünschen Sie zu Weihnachten einen feinen eleganten **Spezialstrock** so finden Sie in Halle die allgerühmte Auswahl in der **Schirmfabrik F. B. Heinzel** Spezial-Anb. Hoflieferant, untere Leipzigerstr. 98.

Königliche Bade- und Brunnen-Inspektion, Bad Ems.

**Natürliches Emser Wasser (Tränchen)**

bei **Krusten-Heiserkeit** Verschleimung, Magensäure, Influenza u. ihrem Folgenzuständen

**Parfümerien, Toilette-Seifen, echte Eau de Cologne** in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6.

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute morgen starb plötzlich infolge Herzschlags mein innig geliebter Mann, unser herzogener Vater, Schwiegervater und Grossvater **Herr Oswald Steinbrecher** im 50. Lebensjahre, was hierdurch schmerzhaft anzeigen **Therese Steinbrecher geb. Baessler Victor Ehrhardt und Frau geb. Steinbrecher Dr. jur. Curt Steinbrecher und Frau Rose Steinbrecher Gertrud Ehrhardt Arno Ehrhardt** Halle a. S., Kl. Wülkau, Berlin, den 21. Dezember 1909. Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Nachruf.**  
Gestern vormittag verschied mein Sozium, der Kaufmann **Oswald Steinbrecher.** Seit der Gründung des Geschäftes im Jahre 1874 war er in 33jähriger Tätigkeit mit meinem Vater und darauf mit mir um die Entwicklung desselben rastlos bemüht. Als Vorbild eines tüchtigen Kaufmanns von biederem, ehrenvollem Charakter erfuhr er sich bei seinen Geschäftsfreunden besonderer Beliebtheit. Die Dankbarkeit, welche ich ihm schulde, geht übers Grab hinaus. **Kurt Jasper,** i. Fa. Steinbrecher & Jasper.



Provinz Sachsen und Umgebung.

Ausstellung von Weidlingkrankekranken in der Provinz Sachsen. In Nr. 64 des 'Gesundheitsblattes für das Deutsche Reich' wird das Verzeichnis der zur Annahme von Weidlingkrankekranken ermächtigten Krankehäuser und medizinisch-wissenschaftlichen Institute veröffentlicht.

st. Ammenberg, 21. Dez. (Aus der letzten Gemeindeverbreiung) In folgendes hervorzuheben: Bei der am 30. November d. J. abgehaltenen Sitzung der Gemeindeverwaltung von 10 868 St. vorhanden.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung angesetzt worden. Das Schöffengericht in Bitterfeld nahm zur einstweiligen Ansetzung der Verhandlung die am 30. Okt. 1909.

W. Erfurt, 21. Dez. (Zum Ueberfall auf den 18. Okt. 1909). Die seit dem Ueberfall auf den 18. Okt. 1909 in Erfurt eingetretene Verwirrung.

W. Erfurt, 21. Dez. (Eingemeindung von Ibersgöhlen). In der letzten Gemeindeversammlung in Ibersgöhlen am 20. Dez. 1909 wurde die Eingemeindung.

W. Erfurt, 21. Dez. (Bahnfrage). Begehrten fand in Göttingen eine sehr stark besetzte Versammlung.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

Verleihung der Sühnebriefe. Ein Antrag der Selbstverwaltung der Gemeinde wurde, die betreffende Strafe für ein Vergehen zu erlassen.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

Vermischtes.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

W. Weitz, 21. Dez. (Der Landtag) nahm gestern eine Resolution an, die den Landtag für das Reichstag für die Verleihung der Sühnebriefe an den 18. Okt. 1909.

Münchener Tindbräu - Feine Tafelbiere - Gebunden, und Syphons - E. Lehmer, Generalvertreter - Halle a. S., Landsbergerstr. 7. - Fernruf 238.





# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Hiltagen.  
 Anfang 8 1/4 Uhr.  
**Nur noch heute, Mittwoch,**  
 (Donnerstag und Heiliger Abend geschlossen)  
**Mörbitz-Gastspiel!!**  
 Ausserdem das Kolossal-Programm.

# Emil Kramers Gasthaus,

Delitzscherstr. 2.  
 Täglich von nachmittags 4 Uhr an konzeriert die  
**Egerländer Damen-Kapelle**  
 in Original-Kostüm. Feinste Streichmusik.  
 Vorz. wärm. warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie best-  
 gelegte Biere zu stiblen Preisen. 15469

## Festgeschenke!

Toilettenseifen, Toiletten-Präsent-  
 Kästchen, Parfümerien empfiehlt  
**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**  
 — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

# Schulze & Birner,

Weingrosshandlung.  
 Gegründet 1875.  
 Rathausstrasse 5 :: Kl. Steinstrasse 8.  
 Seit Jahren anerkannt vorteilhafte  
 Bezugsquelle für vorzüglich entwickelte  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-,  
 California-, Südländ. u. Schaum-Weine.**  
 Ausführliche Preislisten postfrei.  
 Tel. 1135.

# Herrenhüte Christian Voigt,

neu este Formen. Leipzigerstrasse 16.

Als beliebtes  
**Weihnachtsgeschenk**  
 empfehlen  
 :: :: Neujahrskarten :: ::  
**Moderne Visitenkarten**  
 in aparierter Ausstattung sauber und schnell.  
 Buchdruckerei der Halleschen Zeitung  
 Otto Thiele  
 Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30.

# Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Harz

nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Berechtigung z. einj.-  
 freiw. Dienst u. zum Eintritt in Obersekunda einer  
**braunsch. Oberrealschule.** Grosse Spielplätze: schöne  
 Lage am Stadtwald Heidelberg. Strenge Aufsicht, hervorragende  
 Körperpflege. Persönliche Leitung des Direktors. Prosp. kostenfrei.  
**Rhotert, Realschuldirektor.**

# Für Schüler höherer Schulen

Waldsteins Pensionat und Erziehungs-Institut  
 Halle a. S., Bernburgerstr. 28. — Fernspr. 795.  
 Prospekt — Empfehlungen.  
 Für Schüler aus der Stadt und Umgegend Halbpension,  
 Teilnahme an Arbeits- und Nachhilfestunden.

# Soennecken-Büromöbel

Fabrik in Bonn.  
 Haupt-Niederlage:  
**Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 22/23.**

# Franz Traeger, Hoflieferant.

## == Weingrosshandlung ==

Kannlacherstrasse 22/23 (am Alten Markt). Telephone Nr. 500.  
 Zum bevorstehenden Feste bringe ich mein grosses Lager direkt von  
 Produzenten bezogener und gutgepflegter  
**Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine,**  
 per Flasche von M. 0.75 bezw. M. 0.90 bis zu den feinsten Crescenzen,  
 in empfehlende Erinnerung. 15500  
 Südweine, deutsche Schaumweine u. französische Champagner,  
 == feinste Punsch-Essenzen, Rum, Arac und Cognac ==  
 offeriere ich zu soliden Preisen.  
**Depot - Henkell Trocken - Alleinverkauf.**  
**Weihnachts-Präsentkörbchen**  
 in beliebigen Packungen von M. 5 an.  
 Preislisten gratis und franko zu Diensten.

# Pianos Ritter

Hof-Planofortfabrik.  
**Flügel  
 Harmoniums**  
 Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.  
 Nur anerkannt gediegenes  
 Fabrikat zu mässigem Preis.  
 Bequeme Zahlungsbedingungen.

# Praktische Weihnachts-Geschenke

**Gust. Liebermann,**  
 Bernburgerstrasse 30.  
 Weisses Oberhemden, sowie  
 Kragen, Manschetten, Servietten, Unterzeug,  
 Träger, Taschentücher, Socken.  
**Wildleder-, Glacé-, Stoffhandschuhe.**  
**Krawatten,**  
 moderne Fassons, grösste Auswahl.  
**Westen. — Schirme. — Stöcke.**  
 Neuheiten in Knöpfen.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Optische Waren

preiswert u. gut Gr. Weichstr. 1 a  
**Otto Unbekannt.**

# Große Auswahl in Geigen,

deren Bestandteile als:  
 Kästen, Bogen, Notenpulte,  
 Zithern etc.  
 zu billigen Preisen bei  
**R. Hunger**  
 Geiſtſtraſse 49.

# GLASWAREN:

**Vasen u. Ziergläser**  
 (dekoriert u. geschliffen).  
**J. A. Heckert.**

# Lange Damen-Uhrketten

über 100 Stück schöne Muster, von 2.50, 3.50, 4.50, 5, 6, 8, 10,  
 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 60 bis 100 Mk.  
**Damen-Uhren**  
 von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30, 33,  
 36, 40, 50, 60, 80, 90, 120 bis 150 Mk.  
 Die Waren sind in meinem Schaufenster  
 mit Preisen ausgestellt.  
**Herm. Schindler, Uhrmachermeister,**  
 Kl. Ulrichstrasse 35. — 5 Prozent Rabatt in Marken oder bar.

# H. Schnee Nchf.

**A. Ebermann**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84  
 empfiehlt  
**Reform-  
 Bein-  
 kleider**  
 für  
**Damen  
 und  
 Mädchen**  
 sowie  
**Turn-  
 Höschen**  
 nach  
 Vorz. schrift.

# Emser Pastillen

aus den Königl. Betrieben zu Ems.  
 Schachtel **EMS** 85 Pf.  
 Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

# Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 23. Dez. 1909  
 101. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.  
 Zum letzten Male:  
**Die Dollarprinzessin.**  
 Operette in 3 Akten (mit Benennung  
 des Lustspiels von Gatti-Grotto)  
 von H. M. Wittner u. F. Grünbaum.  
 Musik von Leo Fall.  
 Spielleitung: Karl Gehlbach.  
 Musikalische Leitung: H. Nibel.  
 Personen:  
 John Couder, ... M. Stroheder  
 Präsident eines ... G. Thies.  
 Robert ... G. Thies.  
 Alice, seine Tochter Alice v. Bor.  
 Fid, sein Neffe C. Komms.  
 Daisy Gray, seine  
 Nichte ... M. Stroheder  
 Freddy Weidburg J. Baré.  
 Hans Fritz u. Edith J. Bergmann  
 Olga Sabina, ...  
 Chansonette im  
 Löwenkäfig ... Walter-Görig  
 Tom Couder's Bruder H. Nicolai.  
 Witz Thompson, Wit-  
 tenstein ... M. Brandow.  
 James Kammerdiener ...  
 bei Couder ... F. Kurlbach.  
 Bill, Chauffeur ... Fred. Bogl.  
 Schreiberbaldachinfräulein,  
 Chansonetten, Gäfte, Dienerschaft,  
 Gesangschor.  
 Nach dem 1. u. 2. Akte lang. Aufz.  
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/4 Uhr.  
 Ende nach 10 Uhr. 19649  
 Freitag, den 24. Dezember  
 keine Vorstellung.  
 Sonnabend, d. 25. Dez. 1909  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 9. Fremd-Vorst. u. Schluß-Vorstellung.  
 Abends 7 1/4 Uhr:  
**Die Förster-Christi.**  
 102. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.  
**Carmen.**  
 Nach Schluß der Vorstellung  
 Erschlagungen mit kleinem  
 Zumbil im ... 19275  
**Weinhaus Broskowski.**  
 Sperrgläser bei Frothe, Poststr. 9/10.  
 Nach Schluß der Theater  
 angenehmer  
 Aufenthalt im **Restaurant  
 Grand Hotel Berges.**  
 Heute abend 19211  
**Künstler-Konzert**  
 im großen Saal,  
 ausgeführt von dem Salon-Orchester  
 „Electra“, Direction Tololet.  
 Dienstag u. Donnerstag von 4—6  
**Five o'clock teas.**  
**Auswärtige Theater.**  
 Donnerstag, den 23. Dechr. 1909.  
 Leipzig (Neues Theater): Inter  
 Halle.  
 Leipzig (Altes Theater): Ge-  
 schlössen.  
 Magdeburg (Stadt-Theater):  
 Der Troubadour. Heute!  
 Das Bilderbuch.  
 Erfurt (Stadt-Theater): Prinselin  
 Herzlieb.

# Dralle's VEILCHEN Illusion

Blütentropfen  
 ohne  
 Alkohol  
 im  
**Leuchtturm**  
 Das Veilchenparfüm  
 in hübscher Verpackung,  
 überall zu haben  
 Georg Dralle, Hamburg.

# Dralle's VEILCHEN Illusion

Blütentropfen  
 ohne  
 Alkohol  
 im  
**Leuchtturm**  
 Das Veilchenparfüm  
 in hübscher Verpackung,  
 überall zu haben  
 Georg Dralle, Hamburg.

# Zimmerklosetts, absteig. geruchlos, Bilets.

**Ed. Eder, Spiegelstr. 12.**  
 Achten Sie auf meine Firma und  
 2 Schaufenster.

1909  
 In den  
 gong eig-  
 janzlicher  
 und Zo-  
 wirt. G-  
 gerren Z-  
 einen Gb-  
 geflagte  
 wachen.  
 lernüber  
 möglich  
 werden u-  
 werden a-  
 der Sei-  
 allen Ze-  
 gramprin-  
 klammern  
 Gramprin-  
 Thomas  
 „Jug“, z-  
 wischen  
 stigen.  
 viele G-  
 Kollidit.  
 ighen Ma-  
 abrichtu-  
 noch meh-  
 Beschrän-  
 mehr als  
 beifliche  
 Kollidit  
 inländis-  
 stromum  
 stide der  
 Kollidit  
 Beipiel.  
 Hoff-  
 reichliche  
 Rohwend-  
 stammend  
 geliebert  
 kommen  
 Es  
 an den u-  
 lo vrefle-  
 Hansali-  
 Die Gr-  
 hinsonst-  
 tonben u-  
 dem bel-  
 dank ber-  
 zu begre-  
 die Schu-  
 eine Wei-  
 res hina-  
 Wehrhei-  
 Stroman-  
 kauft un-  
 lo ver-  
 logalen  
 Die Fik-  
 während  
 eine Cb-  
 lediglich  
 eine ver-  
 Historie  
 ohne sich  
 bänzege-  
 Wehe fe-  
 der Sum-  
 auf der  
 wendige  
 dem Sa-  
 inden für  
 korberten  
 Irritation  
 der Cb-  
 ritten  
 Debiten  
 Erinnerung  
 traq auf  
 hätte de-  
 dem Kon-  
 beridfor-  
 heit um  
 Halle u-  
 eine Gef-  
 Arbeits-  
 bilität